



GB 2006

Francotyp-Postalia Holding AG
GESCHÄFTSBERICHT 2006

FRANCOTYP-POSTALIA-KONZERN	2006	2005¹⁾	2004	2003
Bereinigte Werte²⁾				
Umsatz (Mio. EUR)	143,1	137,3	128,2	122,8
Umsatzzuwachs (%)	4,2 %	7,1 %	4,4 %	n/a
Gesamtleistung (Mio. EUR)	155,7	142,4	130,6	124,3
Gesamtleistungszuwachs (%)	9,3 %	9,0 %	5,1 %	n/a
EBITDA (Mio. EUR)	32,2	29,0	21,8	17,9
in Prozent vom Umsatz	22,5 %	21,1 %	17,0 %	14,6 %
Betriebsergebnis EBIT (Mio. EUR)	23,4	20,6	10,6	5,7
in Prozent vom Umsatz	16,4 %	15,0 %	8,3 %	4,6 %
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)³⁾ (%)	30,0 %	26,7 %	13,1 %	6,7 %
Werte gemäß Konzernabschluss²⁾				
Umsatz (Mio. EUR)	142,9	136,4	128,2	122,8
Umsatzzuwachs (%)	4,8 %	6,4 %	4,4 %	n/a
_ Deutschland	58,3	60,0	54,1	48,9
_ Ausland	84,6	76,4	74,1	73,9
EBITDA (Mio. EUR)	32,0	21,9	21,8	17,9
in Prozent vom Umsatz	22,4 %	16,1 %	17,0 %	14,6 %
Betriebsergebnis EBIT (Mio. EUR)	7,0	-0,7	10,6	2,0
in Prozent vom Umsatz	4,9 %	-0,5 %	8,3 %	1,6 %
Jahresüberschuss (Mio. EUR)	-0,3	-0,7	7,3	-0,8
in Prozent vom Umsatz	-0,2 %	-0,5 %	5,7 %	-0,7 %
Investitionen⁴⁾ (Mio. EUR)	16,2	12,5	5,3	7,0
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)	20,3	n/a	27,7	22,0
in Prozent vom Umsatz	14,2 %	n/a	21,6 %	17,9 %
Grundkapital (Mio. EUR)	14,7	4,0	0,0	0,0
Eigenkapital (Mio. EUR)	60,9	3,3	0,6	0,6
in Prozent der Bilanzsumme	26,1 %	2,2 %	0,5 %	0,5 %
Eigenkapitalrendite (%)	-0,5 %	-21,2 %	1.216,7 %	-133,3 %
Fremdkapital (Mio. EUR)	172,5	145,2	115,6	124,3
Bilanzsumme (Mio. EUR)	233,4	148,5	116,2	124,9
Gewinn je Aktie (EUR)	-0,03	n/a	n/a	n/a
Mitarbeiter	939	889	876	855

1) Die Zahlen sind den ergänzenden Pro-Forma-Finanzangaben der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung der Francotyp-Postalia Holding GmbH, der heutigen Francotyp-Postalia Holding AG, für das Geschäftsjahr 2005 entnommen. Diese Pro-Forma-Finanzangaben der Gewinn- und -Verlust-Rechnung 2005 bilden das operative Geschäft des gesamten Geschäftsjahres 2005 ab, während transaktionsbezogene Effekte wie z. B. Zinsen, nur auf Konzernebene gebuchte Abschreibungen sowie Steuereffekte erst ab dem 20. April 2005 angefallen sind. Die für den Vergleich herangezogenen, ergänzenden Pro-Forma-Finanzangaben der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2005 haben im Hinblick auf Zinsen, transaktionsbedingte Abschreibungen und Steuern keine Aussagekraft für den gesamten Zeitraum des Jahres 2005.

2) Bereinigt um die Folgekosten der in 2005 erfolgten Erstkonsolidierung der FP-Gruppe in ihrer heutigen Form.

3) ROCE: EBITA, bereinigt in % vom durchschnittlichen Capital employed (= Net working Capital + Fixed Assets bereinigt um Aktivierungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben).

4) Ohne Auszahlungen für Unternehmenserwerbe.

Inhalt //

GB 2006

	Organe der Gesellschaft	04
	Konzernstruktur	05
	Mailroom	06
	Mailstream	10
<hr/>		
An die Aktionäre		
	Grußwort des Vorstands	14
	Bericht des Aufsichtsrats	16
	Corporate-Governance-Bericht	18
<hr/>		
Konzern		
	Konzernlagebericht	22
	Konzernabschluss	48
	Konzernbilanz	50
	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	52
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
	Konzern-Kapitalflussrechnung	55
	Konzern-Anlagespiegel	56
	Konzernanhang	58
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	95
<hr/>		
Einzelabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG		97
	Bilanz	100
	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	101
<hr/>		
	Glossar	102
	Finanzkalender	104

Organe der Gesellschaft //

VORSTAND // HANS CHRISTIAN HIEMENZ,

Jahrgang 1959, Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, IT, Personal und Recht, Investor Relations.

HARTMUT NEUMANN,

Jahrgang 1961, Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Vertrieb, Marketing und Business Development.

MANFRED SCHWARZE,

Jahrgang 1957, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Produktion, Logistik, Einkauf und Qualitätsmanagement.

AUFSICHTSRAT // DR. ROLF STOMBERG,

Jahrgang 1940, Dr. rer. pol., war circa 30 Jahre in der Mineralölindustrie tätig. Vor seiner Pensionierung war er Managing Director im Board of Directors der British Petroleum Company plc und Chief Executive Officer von BP Oil International, der Raffinerie- und Marketing-Division der BP.

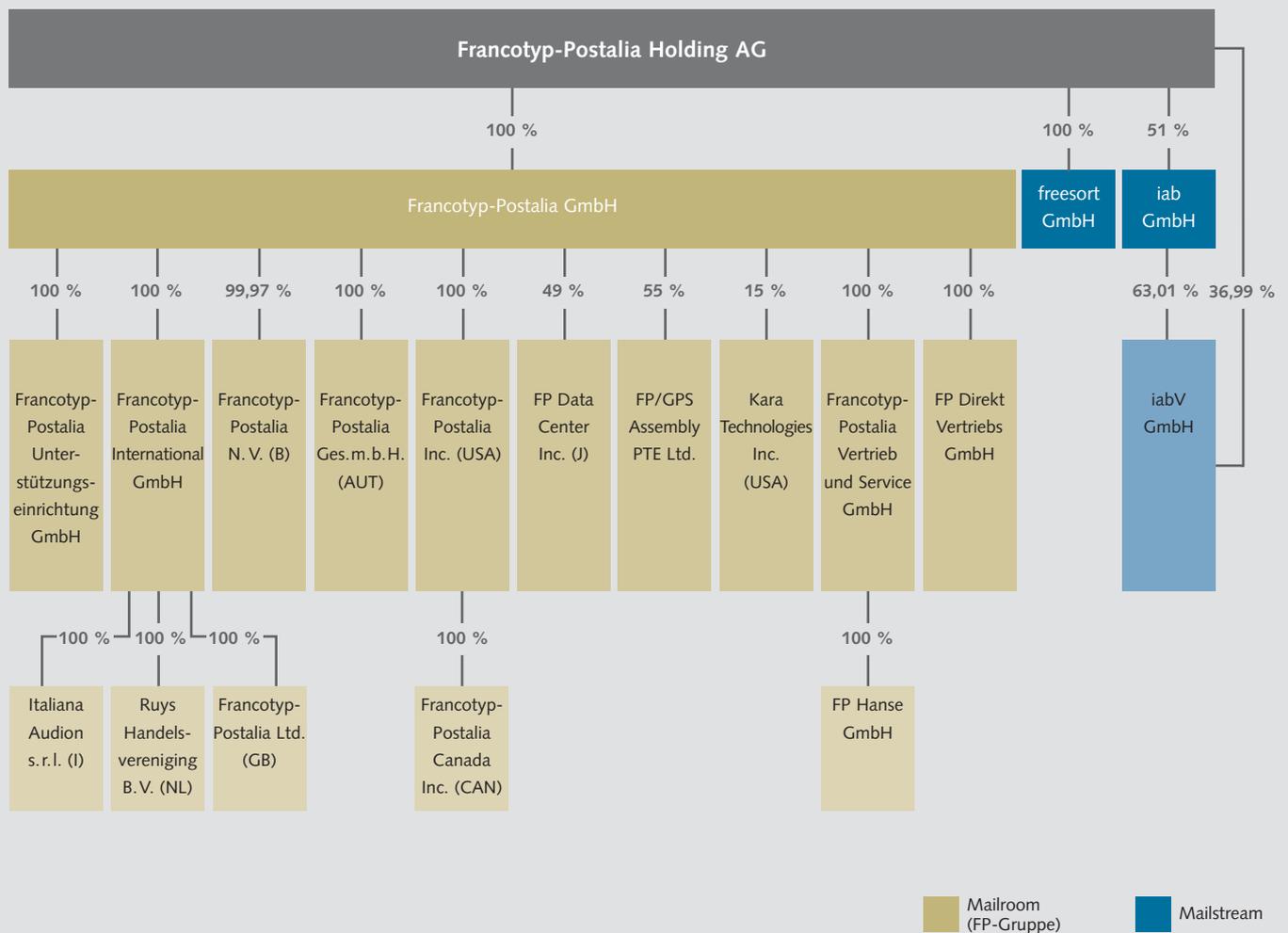
CHRISTOPH WEISE,

Jahrgang 1953, Diplom-Kaufmann, ist seit über 20 Jahren in Unternehmen der Finanzbranche tätig, unter anderem für die Citibank AG.

GEORGE MARTON,

Jahrgang 1940, Master of Business Administration (MBA), war über 30 Jahre in Industrieunternehmen als Controller und Manager tätig. Zuletzt arbeitete er als Chief Executive Officer bei Böwe Bell + Howell Company.

Konzernstruktur



Mailroom (FP-Gruppe)

Mailstream



Mailroom

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat das traditionelle Geschäft mit dem Verkaufen oder Vermieten von Frankier- und Kuvertiermaschinen im Geschäftsbereich Mailroom zusammengefasst. Als After-Sales-Services gehören die Dienstleistung Teleporto, der Verkauf von Verbrauchsmaterialien, die Klischeeherstellung und der Kundendienst dazu.

// Konsequente Ausnutzung des Marktpotenzials

Durch konsequente Ausnutzung des Marktpotenzials für kleine und mittlere elektronische Frankiermaschinen soll die Rentabilität nachhaltig gestärkt werden. Dank des Kapitalzuflusses aus dem Börsengang stehen vor allem die Märkte USA, Kanada, Großbritannien und Niederlande im Fokus des Vertriebsgeschehens, da die Marktmechanismen in diesen Ländern einen starken Zuwachs des kapitalintensiven Mietmarktes erlauben. Weltweit sind derzeit 248.277 (+3 %) elektronische Frankiermaschinen der FP-Gruppe im Einsatz, die für wiederkehrende Umsätze in Höhe von EUR 88,4 Mio. sorgen (+12 %).

// Der Partner im Mailroom

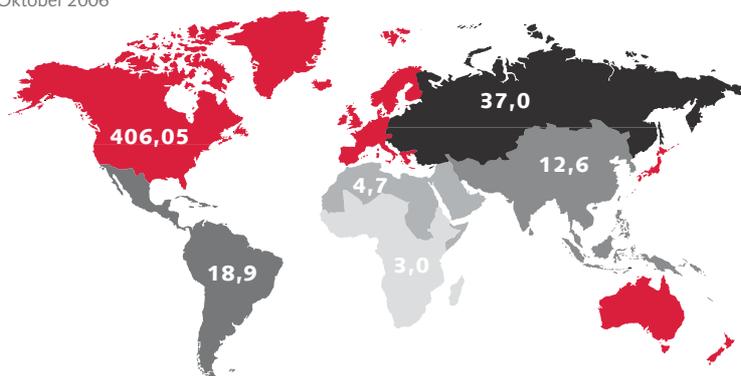
Seit über 80 Jahren treibt die Francotyp-Postalia GmbH (FP) mit ihren Töchtern die Entwicklung des maschinellen Frankierens voran und unterstützt mit Frankier- und Kuvertiermaschinen große und kleine Unternehmen in der Bearbeitung ihrer Post. Waren bis 1923 auf Postämtern nur Maschinen mit festem Wert in Gebrauch, so konnte mit dem Francotyp Modell A ab 1923 erstmalig der Wert frei eingestellt werden. Damit war die Grundidee geboren, der die Francotyp-Postalia GmbH bis heute mit Erfolg treu geblieben ist: das Postamt im Hause, oder wie man heute sagt: der Partner im Mailroom.

Die Poststellen nehmen die eingehenden Postsendungen auf, um sie im Hause zu verteilen, und sammeln die ausgehende Briefpost ein, um sie für den Postversand fertig zu machen. Mussten früher die bekannten Wertkarten als Porto beim Postamt extra gekauft werden, so kann heute die Frankiermaschine diese Arbeit mittels Teleporto auf elektronischem Weg übernehmen. Ebenso können die elektronischen Frankiersysteme von heute das Gewicht oder auch das Format der unterschiedlichen Briefsendungen erfassen und diesen die in den jeweiligen Ländern gültigen Portotabellen dank elektronischer Aktualisierung richtig zuordnen. Die Elektronik der



ANZAHL DER BRIEFSENDUNGEN (pro Kopf der Bevölkerung) in 2005

Quelle: UPU, Bern, Oktober 2006



Mailroom

Frankiermaschine erlaubt somit nicht nur eine bessere Überwachung der Portokosten, sondern erspart den Kunden durch Rabatte, die die Postorganisationen in einigen Ländern für die Verwendung elektronischer Frankiermaschinen gewähren, zusätzlich Portokosten. Zudem bieten Frankiermaschinen die Möglichkeit, individualisierte Werbeklischees zu eigenen Werbezwecken einzusetzen. Insgesamt schätzen Kunden das professionellere Image maschinell frankierter Post. Durch die von FP vertriebenen Kuvertiermaschinen und komplementären Produkte können Kunden zudem die Prozesse der Postverarbeitung weiter optimieren.

// Zertifizierung und Sicherheitsstandards

Alle Maschinen müssen von den jeweiligen nationalen Postbehörden zertifiziert werden, damit sichergestellt ist, dass die Maschinen den technischen Spezifikationen und Standards entsprechen. Gleiches gilt für das Zubehör und die Verbrauchsmaterialien wie etwa die Tinte in den Porto-Druckern. Zertifizierungen können mit Übergangsfristen zurückgezogen werden, wenn Standards neu eingeführt oder umgestellt werden. Dies führt in der Regel zu Absatzschüben bei Frankiermaschinen. Zurzeit betreibt FP weltweit über zehn länderspezifische Abrechnungsserver, die das Bindeglied zwischen dem Frankiersystem beim Kunden und der nationalen Postorganisation darstellen.

// Absatzwachstum in 2006 bei Frankier- und Kuvertiermaschinen

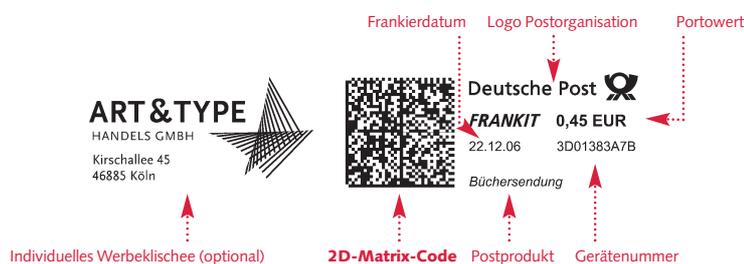
Im Berichtsjahr ist die Zahl der weltweit verkauften oder vermieteten Frankiermaschinen um 9,5 % auf rund 34.700 Einheiten angewachsen. Auf dem US-Markt, einem vollständigen Mietmarkt, konnte der kontinuierliche Wachstumstrend mit einem Absatz von 10.256 Einheiten fortgesetzt werden. In Kanada, einem weiteren großen Mietmarkt, wurden für 4.900 Einheiten neue Mietverträge abgeschlossen – mehr als eine Verdreifachung. Ursache für den Schub ist der Wegfall der Betriebslaubnis (Dezertifizierung) für die bislang vermieteten Maschinen. Ebenfalls hat sich die Zahl der verkauften und vermieteten Frankiermaschinen in den Niederlanden aufgrund der Dezertifizierung von Frankiermaschinen, die nicht NetSet-fähig sind, auf rund 3.800 Einheiten verdoppelt.

Auch der Absatz von FP-Kuvertiermaschinen verzeichnet einen positiven Trend: Weltweit wurden 1.800 Einheiten abgesetzt, ein Plus von gut 21 %. Schwerpunkte waren Deutschland mit 800 Einheiten (+33 %), die USA mit 330 Maschinen (+12 %) und Großbritannien mit 140 Kuvertiermaschinen (+143 %).

// Hoher technologischer Standard und kundenorientierte Innovation

Für eine erfolgreiche Vermarktung der Frankiermaschinen von Francotyp-Postalia sind ein hoher technologischer Standard und kundenorientierte Innovation von erheblicher Bedeutung. Verteilt auf die einzelnen Geschäftsjahre hat die FP-Gruppe in den letzten Jahren im Durchschnitt 8 % der Gesamtleistung für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die Projekte konzentrieren sich auf die Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung künftiger innovativer Frankiersysteme sowie die Herstellung entsprechender neuer Ländervarianten. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt ist die Entwicklung von Serversystemen. Bei den Entwicklungsprojekten stehen die Steigerung des Kundennutzens und die Gewährleistung steigender Sicherheitsleistungen, die von den nationalen Postorganisationen gefordert werden, im Fokus. Seit 2006 sind die deutschen Gesellschaften der FP-Gruppe erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

FRANKIT® Frankierabdruck (D)



- **FRANKIT®** ist der im April 2004 gestartete neue Standard der Deutschen Post (DPAG) für zukunftsorientiertes Frankieren mit der Frankiermaschine. Der entscheidende Unterschied zum vorherigen Verfahren sind die verschlüsselten Informationen – maschinenlesbar im neuen **2D-Matrix-Code**.
- Im 2D-Matrix-Code befinden sich verschlüsselt:
 - > Portowert, Frankierdatum, Postprodukt
 - > Sendungsidentität, Sicherheitsschlüssel
 - > Hersteller, Modell, Gerätenummer

Mailstream

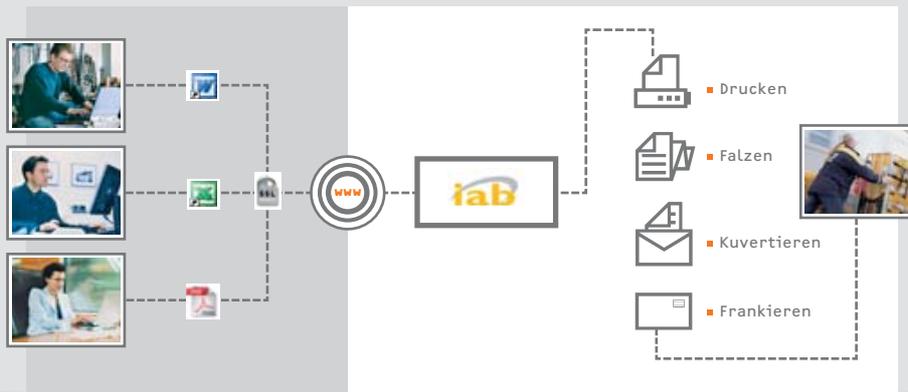
Der FP-Konzern hat mit dem Erwerb der iab – internet access GmbH („iab“) und der freesort GmbH („freesort“) die Möglichkeit geschaffen, ergänzend zum Geschäftsbereich Mailroom mit dem Fokus auf kleine und mittlere Briefvolumina, jetzt auch Unternehmen und Behörden mit hohen Briefvolumina neue Dienstleistungen anzubieten.

// iab – internet access GmbH

Die heutige iab – internet access GmbH wurde 1997 als Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik gegründet. Noch im gleichen Jahr erfolgte die Zertifizierung der Deutschen Post, Leistungen, Software und Lösungen für die Briefkommunikation zu entwickeln und zu vertreiben. Dokumente werden über einen „virtuellen Drucker“ in elektronischer Form an die iab versandt (Outsourcing) oder Briefe werden elektronisch von unterschiedlichen Kunden in das Hybrid-Netzwerk eingespeist und von der iab-Clearingstelle in Berlin verarbeitet (Hybridmail). Im iab-Produktionszentrum oder im Druckzentrum des Kunden werden die Briefe ausgedruckt, gefalzt, kuvertiert, frankiert und dem gewünschten Postdienstleister übergeben.

Zu den Kunden gehören viele namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel, Verbände, Institutionen der öffentlichen Hand, Vereine, Städte und Gemeinden. Typische Briefarten sind Mengenpost wie Rechnungen, Mahnungen, Bußgeldbescheide, Steuerbescheide, Sozialbescheide und sonstige Dokumente. Über eine Track-&-trace-Funktion kann der Kunde jederzeit den Produktionsstatus verfolgen. Angesichts der hohen Sicherheitsstandards und der Anforderung der Kunden nach Betriebssicherheit ist die iab nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2006 hat die iab GmbH mit 36 Mitarbeitern rund EUR 3,6 Mio. umgesetzt.

PRINT & MAIL
ZENTRALISIERTER VERSAND IM iab-PRODUKTIONSZENTRUM



GB 2006





Mailstream

// freesort GmbH

Die freesort GmbH wurde im März 2005 gegründet und hat ihre Geschäftstätigkeit im August 2005 aufgenommen. Als Dienstleistung bietet die freesort die Sortierung und Konsolidierung der Geschäftspost an: Die freesort holt die Briefsendungen bei ihren Kunden ab, sortiert diese in ihren Niederlassungen nach Postleitzahlen, konsolidiert die sortierten Briefe zu großen Sendungspaketen und liefert diese bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG auf. Für die Nutzung dieser Dienstleistung gewährt die Deutsche Post AG den Kunden mengenabhängig Rabatte, die sich zwischen derzeit 3 % und 21 % bewegen und von der Bundesnetzagentur reguliert werden. Für die erbrachte Dienstleistung berechnet die freesort ein Serviceentgelt. Rückgrat des Angebots ist das Niederlassungsnetz der freesort, das derzeit von fünf auf künftig zehn Niederlassungen in den Wirtschaftszentren der Bundesrepublik ausgebaut wird.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die freesort mit 67 Mitarbeitern, von denen 46 Schwerbehinderte sind, einen Umsatz von rund EUR 2,5 Mio. erzielt. Für ihre Verdienste um die Integration Schwerbehinderter in das Arbeitsleben erhielt die freesort den „Hessischen Landespreis 2006“ für die beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen.

// Steigende Zahlen bei der verarbeiteten Ausgangspost

Dass die Kunden auf der Suche nach mehr Service und Senkung ihrer Portokosten im Zuge der Liberalisierung der deutschen Märkte für Postdienstleistungen das Angebot der Konsolidierung der freesort GmbH und der Hybridmail der iab annehmen, zeigen die Zahlen der verarbeiteten Ausgangspost. Bei der freesort GmbH vervielfachte sich die Zahl der Briefe im Berichtsjahr durch eine steigende Zahl von Kunden auf 42 Millionen Postsendungen. Die iab verarbeitete im Berichtsjahr 12,5 Millionen Sendungen, eine Steigerung um 19 % durch Kundenneugewinne und Volumensteigerung bei Bestandskunden.

GB 2006



Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2006 war für die Francotyp-Postalia Holding AG ein spannendes und ereignisreiches Geschäftsjahr. Als herausragende Ereignisse können wir unseren Börsengang im November 2006 und den Erwerb unserer Tochtergesellschaften iab – internet access GmbH, Berlin, und freesort GmbH, Düsseldorf, hervorheben. Der Börsengang war in der Entwicklung unseres Unternehmens ein wichtiger Schritt nach vorne und legt den Grundstein für unsere zukünftigen Wachstumsziele. Einen weiteren großen Schritt haben wir bereits mit dem Erwerb der iab und der freesort getan.

Insgesamt blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2006. Der Konzern-Umsatz erhöhte sich um rund 5 % auf EUR 142,9 Mio. Hiervon entfällt ein Anteil von 37,2 % auf Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Mailroom aus Maschinenverkäufen und ein Anteil von 62,8 % auf wiederkehrende Umsatzerlöse. Im Geschäftsbereich Mailroom ist es der FP-Gruppe im Berichtsjahr gelungen, die weltweit installierte Basis der elektronischen FP-Frankiermaschinen um 3 % auf 248.277 Einheiten zu steigern. Damit haben wir das erwartete Wachstumsziel voll erreicht.

Mit dem Erwerb der Beteiligungen an dem Konsolidierer freesort GmbH und dem Hybridmailer internet access GmbH (iab) im November 2006 konnte der Geschäftsbereich *Mailroom* durch den Geschäftsbereich *Mailstream* ergänzt werden. Die Liberalisierung des Postmarktes für Postdienstleistungen in Deutschland gab dem FP-Konzern die seltene Chance, sich zu einem sehr frühen Zeitpunkt auf einem jungen, sich entwickelnden Markt zu positionieren. Wir können nun unseren Kunden aus der Kombination beider Geschäftsbereiche neue attraktive Angebote aus einer Hand anbieten.

Für 2007 planen wir, unsere Marktposition im Heimatmarkt Deutschland nachhaltig zu sichern und die internationale Geschäftstätigkeit voranzutreiben. In den für uns als Schlüsselmärkte identifizierten Ländern beabsichtigen wir, unsere Marktposition weiter auszubauen.

Der Einstieg von institutionellen Investoren und Privatanlegern beim Börsengang zeigt uns das Vertrauen einer breiteren Investorengruppe in unsere Geschäftsmodelle und unsere Strategie wie auch in unsere Produkte und Dienstleistungen. Wir schauen optimistisch nach vorne, denn wir erkennen unsere Chancen und nutzen sie.

Wir möchten in diesem ersten Geschäftsbericht der Francotyp-Postalia Holding AG die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die uns auf unserem bisherigen Erfolgspfad begleitet haben, allen voran unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ihr Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG


NEUMANN


SCHWARZE


HIEMENZ



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2006 war ein wichtiges Jahr für die Francotyp-Postalia Holding AG: Die im Zuge der Umstrukturierung des Konzerns entstandene Holding hat am 30. November 2006 mit einem erfolgreichen Börsengang ihre Aktien an der Frankfurter Börse platziert. Der Börsengang ermöglichte den Erwerb der iab – internet access GmbH und der freesort GmbH Deutschland. Damit hat sich die Gesellschaft die Chance eröffnet, zu einem sehr frühen Zeitpunkt in einen sich entwickelnden Markt einzusteigen. In der kurzen seither vergangenen Zeit hat der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand informiert.

Themen intensiver Beratungen waren im Berichtszeitraum insbesondere:

- _ der Börsengang der Francotyp-Postalia Holding AG,
- _ der Erwerb der iab – internet access GmbH und der freesort GmbH Deutschland und
- _ das Joint Venture FP/GPS Assembly PTE Ltd., Singapur.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Francotyp-Postalia Holding AG war Thema in unserer Sitzung vom 16. April 2007. Der Aufsichtsrat diskutierte die Möglichkeit für die Gesellschaft, dem Kodex in allen Punkten zu entsprechen. Aus praktischen Erwägungen haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam den Beschluss gefasst, dem Kodex in wenigen Punkten nicht zu entsprechen. Die daraufhin von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedete Erklärung nach § 161 AktG findet sich auf der Internetseite der Francotyp-Postalia Holding AG, www.francotyp.com, dauerhaft zugänglich. Weitere Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex finden Sie in unserem Corporate-Governance-Bericht ab Seite 18.

Am 11. August 2006 wurde die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 bestellt. Der Abschlussprüfer prüfte den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, den Lagebericht sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig zugestellt. In der Sitzung vom 16. April 2007 berichtete der Abschlussprüfer umfassend über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat keine Einwände gegen den Konzernabschluss, den Jahresabschluss, die Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht. Daher stimmte er dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer am 16. April 2007 zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit sind der Jahresabschluss und der Konzernabschluss festgestellt.

Birkenwerder, im April 2007



DR. ROLF STOMBERG

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Corporate-Governance-Bericht



innovative
Produkte für
die Zukunft

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat ihren Börsengang zum Anlass genommen, sich intensiv mit den Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex („Kodex“) auseinanderzusetzen. Der Kodex fasst in seiner Fassung vom 12. Juni 2006 wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen sowie international und national anerkannte Standards verantwortlicher Unternehmensführung zusammen. Eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung, die auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist und sich an den Interessen der Aktionäre orientiert, wird durch effiziente Strukturen und Prozesse gewährleistet.

// **Mitwirkung der Aktionäre: Hauptversammlung**

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG fühlt sich seinen Aktionären verpflichtet und sorgt daher für deren zeitnahe und umfassende Information. So werden die vom Gesetz verlangten Unterlagen für die Hauptversammlung nicht nur ausgelegt und auf Verlangen an die Aktionäre übermittelt, sondern, dem Kodex folgend, auch auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem wird den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert, indem die Francotyp-Postalia Holding AG einen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung stellt.

// **Vorstand und Aufsichtsrat**

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Francotyp-Postalia Holding AG mit Vorstand und Aufsichtsrat über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand, der aus drei Mitgliedern besteht, leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Dabei ist er frei von Interessenkonflikten und fühlt sich vollständig und ausnahmslos dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit des Vorstands hat dieser darauf verzichtet, einen Vorsitzenden zu wählen.

Der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern. Alle Mitglieder verfügen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen, um ihr Mandat zu erfüllen. Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Interessenkonflikte sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern nicht entstanden.

// Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm die Umsetzung. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung des Geschäfts, der Erträge, der Rentabilität sowie über relevante Fragen der Risikovorsorge und des Risikomanagements. Daneben wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Entsprechend der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG werden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt. Kandidatenvorschläge für die Aktionäre zur Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats können aufgrund dieses Verfahrens sinnvollerweise nicht gemacht werden.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch des Vorstands eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

// Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsratsmitgliedern

In den mit den Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Dienstverträgen sind fixe und variable Bezüge vorgesehen. Die Vorstandsmitglieder erhalten derzeit jeweils ein festes Jahresgehalt und einen erfolgsabhängigen Bonus. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen sowie die Erstattung der Arbeitnehmeranteile der Sozialversicherungsbeiträge bis zum Höchstbetrag. Die Gesellschaft erstattet den Vorstandsmitgliedern die Beiträge zu einer Unfallversicherung mit einer Deckungssumme von bis zu EUR 500.000 und gewährt einzelnen Vorstandsmitgliedern unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse für Miete, Fahrtkosten und private Rentenversicherungsbeiträge. Zudem haben die Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf betriebliche Altersversorgung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Festvergütung. Detaillierte Angaben zur Vergütungsstruktur finden sich auf Seite 93 dieses Geschäftsberichts.

// Individualisierter Aktienbesitz und Directors' Dealings

Aufsichtsrats-, Vorstands- und Mitglieder des oberen Managements der Francotyp-Postalia Holding AG sind nach § 15a WpHG dazu verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu melden, sobald die Gesamtsumme der Geschäfte einen Betrag von EUR 5.000 im Kalenderjahr überschreitet. Die Meldepflicht obliegt auch natürlichen und juristischen Personen, die zum vorbenannten Personenkreis in enger Beziehung stehen. Alle mitgeteilten Geschäfte werden über die EquityStory sowie auf der Website veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands halten, wie der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist, direkt und indirekt Aktien am Unternehmen.

Aktionäre	Aktienbesitz vor Durchführung des Angebots		Aktienbesitz nach Durchführung des Angebots (ohne Ausübung der Mehrzuteilungsoption)		Aktienbesitz am 18.01.2007 nach Durchführung des Angebots und nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption (am 28.12.2006) und Übertragung der Aktien an Freelog Ltd.	
	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%
FRW Coln GbR ¹⁾	103.050	0,86	62.689	0,43	51.506	0,35
Hans Christian Hiemenz	600.000	5,00	365.000	2,48	316.227	2,15
Hartmut Neumann	600.000	5,00	365.000	2,48	316.227	2,15
Manfred Schwarze	600.000	5,00	365.000	2,48	316.227	2,15
Christoph Weise	-	-	-	-	5.000	0,03

1) Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Christoph Weise ist Mitgesellschafter der Aktionärin FRW Coln GbR und wirtschaftlicher Eigentümer von 17.907,51 von der Coln GbR gehaltenen Aktien. Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Dr. Rolf Stomberg ist wirtschaftlicher Eigentümer von 7.576,26 von der Coln GbR gehaltenen Aktien.

Alle Angaben beruhen auf Mitteilungen der Aktionäre, die von der Gesellschaft nicht überprüft wurden.

// Transparenz

Die Francotyp-Postalia Holding AG informiert Anleger, Investoren, Analysten und Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah. Geschäfts- und Zwischenberichte, Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG, Finanzkalender sowie alle weiteren relevanten Informationen sind in Deutsch und Englisch im Internet verfügbar.

Im Hinblick auf das Anlegerschutzverbesserungsgesetz (AnSVG) hat die Francotyp-Postalia Holding AG einen Compliance-Officer benannt. Dieser stellt sicher, dass die gesetzlichen Neuregelungen umgesetzt und eingehalten werden. Von ihm wird auch das Insiderverzeichnis geführt, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst. Diese werden über die sich daraus ergebenden rechtlichen Pflichten umfassend informiert.

// Rechnungslegung

Gemäß den Empfehlungen des Kodex werden die Anteilseigner und Dritte vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Entgegen der Empfehlung des Kodex wird der Konzernabschluss aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Ferner stellt die Gesellschaft die erforderlichen Zwischenberichte zur Verfügung. Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und die Dividendenauszahlung maßgebliche Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahestehende Personen zu qualifizieren sind, findet sich im Konzernabschluss auf Seite 92 dieses Geschäftsberichts.

// Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss der Hauptversammlung 2006 folgend die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2006 beauftragt. Die vorgelegte Unabhängigkeitserklärung wurde vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Wirtschaftsprüfer und Aufsichtsrat haben vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.



// Konzernlagebericht

GB 2006

// KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER
(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

// Geschäftstätigkeit

Die Francotyp-Postalia Holding AG („FP-Konzern“) ist die Obergesellschaft der Francotyp-Postalia-Gruppe („FP-Gruppe“ oder „FP“). Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der FP-Gruppe liegt in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Frankiermaschinen sowie dem Vertrieb von Kuvertiermaschinen (Mailroom).

FP hat sich fast ausschließlich auf Kunden mit geringem und mittlerem Postaufkommen spezialisiert. Ein wichtiger Bestandteil des Produktgeschäfts von FP ist das After-Sales-Geschäft, welches im Wesentlichen aus dem Teleportogeschäft, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien sowie dem Kundendienst-, Ersatzteil- und Klischeegeschäft besteht.

Die folgende Tabelle enthält eine zusammenfassende Aufstellung der wichtigsten Gesellschaften des FP-Konzerns. An allen in der Tabelle aufgeführten Gesellschaften ist die Francotyp-Postalia Holding AG direkt oder indirekt beteiligt.

NAME DES UNTERNEHMENS	SITZ DER GESELLSCHAFT LAND	BETEILIGUNGS- ANTEIL IN %
Francotyp-Postalia GmbH	Birkenwerder, Deutschland	100
Francotyp-Postalia Vertrieb & Service GmbH	Birkenwerder, Deutschland	100
Francotyp-Postalia International GmbH	Birkenwerder, Deutschland	100
Ruys Handelsvereniging B. V.	Den Haag, Niederlande	100
Francotyp-Postalia Ltd.	Dartford, Großbritannien	100
Francotyp-Postalia Inc.	Addison, USA	100
freesort GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100
iab GmbH	Berlin, Deutschland	51

Am 16. Januar 2006 hat die FP-Gruppe gemeinsam mit GPS Procurement PTE Ltd. Singapur das Joint Venture FP/GPS Assembly PTE Ltd. mit einem Anteil von 55 % gegründet. Die FP/GPS Assembly PTE Ltd. betreibt die Vormontage von bestimmten Baugruppen für Frankiermaschinenmodelle.

Im November 2006 hat die FP Holding rund 51 % der Anteile an der iab – internet access GmbH („iab“) sowie rund 37 % der Anteile an der iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH mit Sitz jeweils in Berlin übernommen; die verbleibenden rund 63 %

an der iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH werden unmittelbar von der iab gehalten.

Zudem hat die FP Holding am 10. November 2006 die durch Optionsvertrag vom 7. August 2006 erworbene Kaufoption zum Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der freesort GmbH mit Sitz in Düsseldorf von der Freelog Limited, St. Julians, Malta, ausgeübt.

Durch die neu erworbenen Tochtergesellschaften bietet der FP-Konzern seinen Kunden nunmehr in Deutschland in Ergänzung zum bisherigen Geschäft der FP-Gruppe Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen sowie Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkte an (Mailstream).

// Geschäftsverlauf

Im Jahr 2006 erwirtschaftete der FP-Konzern Umsatzerlöse von EUR 142,9 Mio. Hiervon entfielen auf Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Mailroom aus Maschinenverkäufen ein Anteil von 37,2 % und auf wiederkehrende Umsatzerlöse 62,8 %, wobei die prozentuale Aufteilung Wechselkurseffekte aus einem in US-Dollar aufgenommenen Darlehen außer Betracht lässt. Im Geschäftsbereich Mailstream trugen die im Bereich der Postausgangsbearbeitung angesiedelte Tochtergesellschaft freesort sowie die Beteiligung an der iab erst ab ihrer Erstkonsolidierung im November 2006 zu den genannten Umsatzerlösen bei. Auf diese beiden Gesellschaften entfallen, bezogen auf einen Zeitraum von knapp zwei Monaten, Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1,5 Mio.

■ MAILROOM

Die FP-Gruppe ist in ihrem Marktsegment der Frankiermaschinen mit einem Anteil von 45 % (Quelle: Poststatistik der Deutschen Post AG, 2006) deutlicher Marktführer in Deutschland. Weltweit kam die FP-Gruppe in 2006 auf einen Marktanteil von 9 %, wobei der Marktanteil in Europa 18 % und in den USA 4 % beträgt. Weltmarktführer für Frankiermaschinen ist die Firma Pitney Bowes Inc., USA. Die FP GmbH hat mit dieser Gesellschaft eine Vereinbarung abgeschlossen, um technische Spezifikationen bestimmter Patente gegen Entgelt mitnutzen zu dürfen. Weiterer wesentlicher Wettbewerber ist die Firma Neopost aus Frankreich.

Insgesamt sank der Umsatz aus dem Verkauf neuer Frankiermaschinen von EUR 42,0 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 9,4 % auf EUR 38,1 Mio. in 2006. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf Deutschland zurückzuführen. Diese Entwicklung konnte teilweise durch die Umsatzsteigerung in anderen Ländern kompensiert werden, obwohl eine stärkere Fokussierung auf den Ausbau des Mietgeschäfts er-

folgt ist. Der durch den Verkauf von Kuvertiermaschinen erzielte Umsatz veränderte sich von EUR 12,8 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 6,0 % auf EUR 13,6 Mio. in 2006.

In Deutschland ist das Marktgeschehen im Berichtsjahr durch steigenden Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Der Umsatz in Deutschland sank von EUR 60,0 Mio. in 2005 (Pro Forma) auf EUR 58,3 Mio. in 2006. Hauptgrund für diese Entwicklung war das Auslaufen des bis zum Ende des ersten Quartals 2005 laufenden Incentive-Programms der Deutschen Post AG, das den Käufern von Frankiermaschinen, die bereits mit einer neu eingeführten Sicherheitstechnologie („Frankit“) ausgestattet waren, besondere finanzielle Anreize gewährte. Dadurch wurde eine große Anzahl von älteren Maschinen, die den Frankit-Sicherheitsstandards nicht entsprachen, durch neue Frankiermaschinen ausgetauscht, so dass sich die Erträge aus Maschinenverkäufen im ersten Quartal 2005 erhöhten. Im Berichtsjahr 2006 hat der angestrebte Technologiewechsel zu keiner zusätzlichen Marktbelebung geführt, so dass das Niveau der beiden Vorjahre erwartungsgemäß nicht gehalten wurde, sondern auf Normalniveau zurücksank.

Demgegenüber stieg in den USA und Kanada der Umsatz von EUR 37,9 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 15,3 % auf EUR 43,7 Mio. in 2006. In den USA konnte der Umsatz von EUR 34,2 Mio. durch einen kontinuierlichen Ausbau des Geschäfts um 11,8 % auf EUR 38,2 Mio. gesteigert werden. Der Marktanteil lag per Jahresende bei 4 %. Zudem wirkte sich eine Steigerung der Umsatzerlöse aus dem Service-Geschäft in den USA aufgrund der von der USPS geänderten Portotabellen auf das Geschäft aus. In Kanada trug eine Dezertifizierung von Frankiermaschinen zu einer Umsatzsteigerung bei. Die Geschäftsentwicklung in den USA wurde durch den Verlust von drei Großkunden (National Accounts) belastet. Um zukünftig neue Großkunden zu gewinnen, wurden für dieses Segment neue Vertriebsmitarbeiter eingestellt. Ergänzend werden die Geschäftsprozesse hinsichtlich der speziellen Bedürfnisse optimiert.

Der Umsatz in Europa (ohne Deutschland) stieg von EUR 37,1 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 7,5 % auf EUR 39,9 Mio. in 2006. Diese Entwicklung ist auf das anhaltende Dezertifizierungsgeschäft und eine Änderung der Portokosten in den Niederlanden sowie eine Änderung der Portobemessung auch nach Briefmaßen, eine Änderung der Portokosten sowie auf den anhaltenden Wachstumstrend in Großbritannien zurückzuführen.

Ein wichtiger Bestandteil des Produktgeschäfts von Francotyp-Postalia ist ferner das After-Sales-Geschäft. Der Haupttreiber dafür ist die Installed Base, d. h. die bei Kunden installierten Einheiten, von nach Einschätzung der Gesellschaft weltweit 264.380 Frankiermaschinen der FP-Gruppe. Es besteht im Wesentlichen aus dem Teleportogeschäft (elektronische Ladung des Briefportos in die Frankiermaschinen), den Mieteinnahmen der Frankiermaschinen, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien sowie dem Kundendienst-, Ersatzteil- und Klischeegeschäft, d. h. der Bereitstellung von individuellen Logos oder Schriftzügen zum Aufdruck neben der Frankierung.

Die aus der Vermietung von Frankiermaschinen erzielten Umsatzerlöse erhöhten sich von EUR 23,1 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 15,2 % auf EUR 26,7 Mio. in 2006. Die stärkere Fokussierung der Gesellschaft auf den Mietmarkt hat zu einer Zunahme der Mietumsätze geführt. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2006 baut die Gesellschaft auch in den Niederlanden mit neuen Angeboten das Mietgeschäft aus. Die Umsatzerlöse aus Teleporto, Services und Kundendienst sowie mit Verbrauchsmaterialien stiegen gegenüber 2005 (Pro Forma) von EUR 57,4 Mio. um 7,5 % auf insgesamt EUR 61,7 Mio. in 2006 an. Von dieser Zunahme entfielen auf Services und Kundendienst EUR 3,9 Mio. Zu dieser Veränderung hat insbesondere eine Zunahme der Installed Base geführt. Außerdem ist die Zunahme dieser Umsatzerlöse auf Änderungen der Portotabellen in den Niederlanden, Großbritannien und den USA zurückzuführen.

Ergänzend zu den genannten Bereichen erzielte die FP-Gruppe in 2006 Umsatzerlöse durch den Verkauf komplementärer Produkte, beispielsweise Brieföffner oder Poststellenmöbel, in Höhe von EUR 1,6 Mio., was einem Rückgang in Höhe von EUR 0,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Pro Forma) entspricht. Das Joint Venture FP/GPS führte in 2006 nur zu Innenumsätzen.

■ MAILSTREAM

Das Geschäftssegment der erworbenen Unternehmen freesort und iab trug anteilig in 2006 mit EUR 1,5 Mio. zu den Umsatzerlösen bei.

■ KONZERNERGEBNIS

Das Konzernergebnis veränderte sich von EUR –0,7 Mio. in 2005 (Pro Forma) um EUR 0,4 Mio. auf EUR –0,3 Mio. in 2006. Die Leistungsfähigkeit des Konzerns wird deutlicher, wenn die nicht operativen Faktoren herausgerechnet und ein bereinigtes EBIT, EBITDA und EBITA betrachtet werden. Das bereinigte EBITA hat sich von EUR 20,6 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 13,2 % auf EUR 23,4 Mio. in 2006 erhöht. Das bereinigte EBITDA betrug für 2006 EUR 32,2 Mio. und lag damit um 10,9 % über dem bereinigten EBITDA im Vergleichszeitraum des Vorjahres in Höhe von EUR 29,0 Mio. Das bereinigte EBIT entspricht dem bereinigten EBITA, da sämtliche Amortisationen Bestandteil der Bereinigung sind.

■ MITARBEITER

Im Durchschnitt des Jahres 2006 beschäftigte der FP-Konzern weltweit insgesamt 939 Mitarbeiter. Damit ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um rund 50 Mitarbeiter, wovon 30 Mitarbeiter auf die neuen Unternehmen FP/GPS, freesort und iab entfallen, gestiegen. Bedingt durch die Geschäftstätigkeit und den hohen Forschungs- und Entwicklungsbedarf verfügt der FP-Konzern über hochqualifizierte Mitarbeiter. Der FP-Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, die Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifikation zu intensivieren. Der gesamte FP-Konzern weist seit Jahren eine niedrige Mitarbeiterfluktuation aus. Aufgrund des Tarifabschlusses der deutschen Metall- und Elektroindustrie über die Einführung eines einheitlichen Entgeltrahmen-Tarifvertrages (ERA-TV) hat die FP GmbH und die FP Vertrieb und Service GmbH die tarifliche Umgruppierung der Mitarbeiter ab 1. Januar 2007 durchgeführt. Im Rahmen der Umgruppierung ist es zu Änderungen des Tarifentgeltes für Mitarbeiter gekommen. Hierfür gibt es eine Übergangsregelung. Um eine sprunghafte Mehrbelastung der Betriebe durch das ERA-Strukturvolumen ab Einführung des ERA-Tarifvertrages zu vermeiden, wurden vereinbarte Tariferhöhungen anteilig nicht ausgezahlt, sondern in einen so genannten „ERA-Anpassungsfonds“ eingestellt.

■ FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für eine erfolgreiche Vermarktung der Frankiermaschinen von Francotyp-Postalia ist ein hoher technologischer Standard von erheblicher Bedeutung. Francotyp-Postalia hat in den letzten Jahren erhebliche Mittel für Forschung und Entwicklung eingesetzt und dadurch die notwendigen Basisfähigkeiten selbst entwickelt und eine Reihe von notwendigen Kernkompetenzen aufgebaut. Verteilt auf die einzelnen Geschäftsjahre hat die FP-Gruppe in den letzten Jahren im Durchschnitt circa 8 % der Gesamtleistung für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Forschung und Entwicklung wird im Wesentlichen im Hinblick auf die Frankiermaschinen und dazugehörige Peripheriegeräte betrieben. Die Forschung und Entwicklung hinsichtlich der Frankiermaschinen umfasst zum einen alle mechatronischen Komponenten eines Frankiersystems, also

Mechanik, Elektronik und Steuersoftware, und zum anderen die notwendigen postalischen Abrechnungsserver zum Betrieb der Frankiersysteme in einem vernetzten System. In allen Bereichen entsprechen die jeweiligen Entwicklungstools nach Auffassung der Gesellschaft dem aktuellen Stand der Technik.

Im Frühjahr 2006 erfolgte für den kanadischen Markt die Zulassung von Frankiermaschinen und der dazugehörigen Infrastruktur gemäß den neuen Standards der kanadischen Postorganisation.

Des Weiteren wurden diverse Ländervarianten von Frankiermaschinen zugelassen. Im Herbst erfolgte die Zulassung der B-Segment-Frankiermaschine centormail in Deutschland. Die Ländervariante für die USA wird voraussichtlich im April 2007 zugelassen. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls deutlich weiterentwickelte Peripheriegeräte für diese Maschinenreihe zur Verfügung gestellt werden.

// Märkte und Wettbewerb

■ MARKTENTWICKLUNGEN UND TRENDS

Die wesentlichen Marktentwicklungen im Briefpostmarkt sind durch die Entwicklung des Briefvolumens bedingt. Insgesamt war das gesamte Briefvolumen in den Ländern mit entwickelten Postmärkten, wie z. B. den USA, Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien, in den letzten Jahren relativ stabil. Darüber hinaus ist eine Verschiebung innerhalb der verschiedenen Briefsegmente in der Geschäftspost zu beobachten. So hat das Volumen der klassischen Geschäftsbriefe abgenommen, während die zu Werbezwecken eingesetzten Direktsendungen (Infopost) stark zugenommen haben. Auch bei den Freimachungsarten gibt es verschiedene Entwicklungen. So existieren neben der Freimachung durch Briefmarken oder Frankiermaschinen alternative Freimachungsarten. Zu nennen sind hier die DV-Freimachung (elektronische Freimachung), wie sie auch von der iab realisiert und angeboten wird, oder die software- oder internetbasierten Freimachungsarten, wie etwa „Stampit“ in Deutschland und „Stamps.com“ in den USA. DV-Freimachung wird zunehmend von Kunden mit großen Briefvolumina genutzt und verdrängt andere Freimachungsarten bei diesen Kunden. Software- und internetbasierte Freimachungsarten richten sich insbesondere an Kunden mit geringem Postaufkommen, haben in diesem Bereich bisher jedoch klassische Freimachungsarten nur in geringem Maße verdrängen können.

Durch die einsetzende Liberalisierung der Postmärkte in Europa haben sich neue Geschäftsmodelle im Postausgangsmarkt entwickelt. So hat vor allem in den liberalisierten Märkten die Bedeutung privater Briefdienstleister zugenommen, welche Marktanteile von den traditionellen Postorganisationen gewinnen konnten. Da die von privaten Briefdienstleistern beförderten Briefe üblicherweise nicht klassisch freigemacht werden, führt die Zunahme der von privaten Briefdienstleistern beförderten Briefe teilweise zu einem Rückgang des zu frankierenden Briefvolumens. In Deutschland hat sich als weitere Folge der Liberalisierung der Markt für die Sortierung/Konsolidierung von Briefen entwickelt. Hier gewährt die DPAG seit 2005 Portorabatte, von 3 % bis zu maximal 21 %, sofern eine bestimmte Mindestanzahl an Briefen vorsortiert nach Postleitzahlen in einem Briefzentrum der DPAG eingeliefert werden. Daher bietet die freesort vorrangig Kunden mit großen Briefmengen an, deren Post entsprechend vorzusortieren und bei einem Briefzentrum der DPAG einzuliefern.

Ein weiterer Trend ist das zunehmende Outsourcing von Leistungen im Postausgangsmarkt, da Unternehmen verstärkt Rationalisierungspotenziale in diesem Bereich ent-

decken. Das Angebot an Outsourcing-Dienstleistungen richtet sich in erster Linie an Kunden mit hohen Briefvolumina. Hierbei wird vor allem Regelkommunikation, z. B. Rechnungen, vom Kunden elektronisch oder mittels Datenträgern an spezielle Dienstleistungsunternehmen wie die iab übertragen, welche die Post in sortierter Form drucken. Durch Weiterentwicklung der Software werden zukünftig diese Dienstleistungen auch für die Sammelkommunikation (individualisierte Tagespost) angeboten werden können. Diese Entwicklungen betreffen bisher fast ausschließlich das von Francotyp-Postalia bewusst nicht bediente Segment der Kunden mit hohem Briefaufkommen (oberes B- und das C-Segment – Erläuterungen siehe „Marktsegmente“).

■ PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

FRANKIERMASCHINEN

Der FP-Konzern bietet Frankiermaschinen zum Kauf und, insbesondere in den USA und Kanada, zur Miete an.

Marktsegmente

Jede Frankiermaschine ist hinsichtlich ihrer Leistungskapazität auf eine bestimmte tägliche Zielmenge von zu frankierenden Briefen hin konzipiert. Die unterschiedlichen Briefvolumina werden grundsätzlich in das A-, B- und C-Segment eingeteilt:

- _ **Das A-Segment** betrifft Kunden mit geringem Postaufkommen mit durchschnittlich bis zu 200 Briefen pro Tag. Das gesamte A-Segment ist während der letzten Jahre deutschlandweit wie auch international nachhaltig gewachsen und ist der wichtigste Absatzmarkt für die Produkte der FP-Gruppe.
- _ **Das B-Segment** betrifft Kunden mit mittlerem Postaufkommen mit durchschnittlich bis zu 2.000 Briefen pro Tag. Insbesondere das obere B-Segment ist sowohl in Deutschland als auch international in den letzten Jahren leicht rückgängig. Die FP-Gruppe bietet nur Maschinen für das untere B-Segment an.
- _ **Das C-Segment** betrifft Kunden mit sehr hohem Postaufkommen von durchschnittlich ab 2.000 Briefen pro Tag. Der mit Abstand bedeutendste Markt und damit prägend für dieses Segment sind die USA. Das C-Segment ist weltweit stark schrumpfend. Die FP-Gruppe ist in diesem Segment mit Frankiermaschinen nicht vertreten.

KUVERTIERMASCHINEN

Die FP-Gruppe bietet Kuvertiermaschinen als komplementäres Produkt unter einer dem Kunden vertrauten Marke an. Da die Kuvertiermaschinen im Wesentlichen über dieselben Vertriebskanäle wie die Frankiermaschinen vertrieben werden, haben die Kunden den Vorteil eines einheitlichen Ansprechpartners, einheitlicher und bekannter Prozesse und einer durchgängigen Kundendienst-Organisation. Zugleich ist die FP-Gruppe insbesondere in den Ländern beim Vertrieb von Kuvertiermaschinen erfolgreich, in denen sie eine starke Stellung bei Frankiermaschinen hat.

KONSOLIDIERUNG UND SORTIERUNG

Mit der freesort ist der FP-Konzern nun auch im Bereich der Sortierung und Konsolidierung vertreten. Zur Konsolidierung in Deutschland gehört das Abholen der Post beim Kunden, die Sortierung aller Briefe der Kunden nach Postleitzahlen und die Einlieferung beim entsprechenden Briefzentrum der DPAG. Daneben übernimmt die freesort die Sortierdienstleistung für private Briefdienstleister.

OUTSOURCING/HYBRIDMAIL

Mit der iab kann der FP-Konzern nun auch Outsourcing- und zukünftig Hybridmail-Dienstleistungen anbieten.

Outsourcing

Zu den Outsourcing-Dienstleistungen zählen:

– **Outsourcing-Dienstleistungen für Regelkommunikation**

Die zu versendenden Dokumente werden digital vom Kunden an die iab übertragen, welche diese dann in ihrem Druckzentrum in sortierter Form druckt, kuvertiert, freimacht und an den gewünschten Zustelldienst übergibt.

– **Softwarelösungen für Sammelkommunikation**

Individualisierte Tagespost wird elektronisch an ein kundeninternes Druckzentrum übertragen und dort zentral gedruckt, kuvertiert und freigemacht und anschließend in den Postkreislauf eingeschleust. Das Druck- und Verarbeitungszentrum kann beim Kunden oder bei der iab eingerichtet werden. Diese Form der Dokumentenverarbeitung ist besonders interessant für mittlere und große Unternehmen mit einer Vielzahl von individuellen Arbeitsplätzen oder Unternehmen mit einer entsprechenden Filialstruktur.

Hybridmail

Von unterschiedlichen Kunden können Briefe elektronisch in ein Hybrid-Netzwerk eingespeist und von einer Clearingstelle an die verbundenen Hybrid-Netzpartner elektronisch weitergeleitet und anschließend in deren Druckzentren in der Nähe des Empfängers gedruckt, gefalzt, kuvertiert und in den physischen Postkreislauf eingespeist werden. Dieses Produkt ist zurzeit in der Aufbauphase.

■ WETTBEWERBSSTÄRKEN

Nach Einschätzung der Gesellschaft verfügt Francotyp-Postalia über die folgenden Wettbewerbsstärken:

MARKTFÜHRERSCHAFT UND BEKANNTER MARKENNAME IN DEUTSCHLAND

Die FP-Gruppe ist im Frankiermaschinenmarkt in Deutschland Marktführer und profitiert dabei unter anderem vom hohen Bekanntheitsgrad der Marke „Francotyp-Postalia“. Nach Ansicht der Gesellschaft wird der Vertrieb anderer, künftiger Produkte und Dienstleistungen in Deutschland, insbesondere auch das neue Angebot von Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen, Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkten, durch die Verwendung dieser bekannten Marke begünstigt.

STABILES FRANKIERMASCHINENGESCHÄFT DURCH FOKUSSIERUNG AUF EIN WACHSENDES MARKTSEGMENT

Die FP-Gruppe hat sich hinsichtlich des Frankiermaschinengeschäfts auf Kunden mit geringem bis mittlerem Postaufkommen konzentriert (A- und unteres B-Segment). In den letzten Jahren ist der deutsche und internationale Frankiermaschinenmarkt nur in diesen Segmenten gewachsen. Francotyp-Postalia bietet keine Frankiermaschinen für Kunden mit einem Postaufkommen von durchschnittlich mehr als 2.000 Briefen täglich an und ist deswegen vom Rückgang der Installed Base in diesem Marktsegment nicht betroffen. Die Gesellschaft geht weiterhin davon aus, dass die negativen Auswirkungen auf den Frankiermaschinenmarkt im C-Segment durch die beobachtete Zunahme privater Zustelldienste, alternativer Frankiermethoden, z. B. DV-Frei-

machung, und innovativer Postversandsysteme, z. B. Hybridmail, im Wesentlichen auf das Marktsegment der Frankiermaschinen für hohe Postaufkommen beschränkt bleiben.

WACHSTUMSAUSSICHTEN DURCH ANGEBOT NEUER DIENSTLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

Die FP-Gruppe verfügt im deutschen Frankiermaschinengeschäft über eine starke Marktposition. Diese soll für die Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch das Angebot von Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen, Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkten genutzt werden. Die von Francotyp-Postalia neu angebotenen Dienstleistungen richten sich insbesondere an Kunden mit hohem Briefvolumen. Der FP-Konzern sieht sich deshalb in der Lage, dieses bislang nicht im Fokus der Gesellschaft stehende Marktsegment ohne nachteilige Auswirkungen auf das bestehende Frankiermaschinengeschäft mit neuen Dienstleistungen erschließen zu können.

BEHERRSCHUNG VON SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN UND ZULASSUNGSVERFAHREN

Die verschiedenen von den nationalen Postorganisationen aufgestellten Zulassungserfordernisse verlangen ein hohes technisches Zulassungs-Know-how, dessen Aufbau langjährige Erfahrung voraussetzt und das nur wenige spezialisierte Unternehmen besitzen. Darüber hinaus sind maßgebliche Schlüsseltechnologien durch Patente der derzeit bedeutenden Anbieter von Frankiermaschinen geschützt. Francotyp-Postalia gehört zu den wenigen Unternehmen, die durch eigene Patente und Lizenzen Zugang zu diesen Schlüsseltechnologien haben.

// Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

■ EINGESCHRÄNKTE VERGLEICHBARKEIT DER KONZERNABSCHLÜSSE

Der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia AG & Co. KG für das Geschäftsjahr 2004 mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2003 ist mit dem Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 nicht in jeder Hinsicht vergleichbar. Vor 2005 bildete die Francotyp-Postalia AG & Co. KG die Konzernobergesellschaft der FP-Gruppe und hielt direkt oder indirekt über ihre Tochtergesellschaften das operative Geschäft, das im Wesentlichen dem operativen Geschäft der heute von der Francotyp-Postalia Holding AG direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften entspricht. Da das operative Geschäft unter der ehemaligen Konzernobergesellschaft Francotyp-Postalia AG & Co. KG in den Jahren 2004 und 2003 jedoch im Wesentlichen vergleichbar ist mit dem operativen Geschäft der Francotyp-Postalia-Gruppe unter der heutigen Konzernobergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, können die entsprechenden Abschlüsse nach Ansicht der Gesellschaft im Hinblick auf die operative Tätigkeit zum Vergleich herangezogen werden.

Für einen wirtschaftlich und operativ zweckmäßigen Vergleich sind die Pro-Forma-Finanzangaben der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 zu berücksichtigen, da der Konsolidierungskreis des FP-Konzerns vor der Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 mit dem FP-Konzern in seiner heutigen Form im Wesentlichen identisch ist und alle wesentlichen operativen Gesellschaften des FP-Konzerns – im Jahr 2005 waren iab, freesort und FP/GPS noch nicht Teil des Konzerns – umfasst. Für diese Pro-Forma-Finanzangaben wurde auch das Geschäftsvolumen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 19. April 2005 einbezogen. Die nicht operativen Einflüsse aufgrund der Akquisition der FP-Gruppe in 2005 wirkten sich erst ab April 2005 aus. Dementsprechend können die Pro-Forma-Finanzangaben, soweit sie nicht operative Angaben betreffen, nur sehr eingeschränkt zu Vergleichszwecken herangezogen werden.

Die Ertragslage der erworbenen Firmen freesort und iab ist ab dem Erwerbszeitpunkt in die Ertragslage des Konzerns einbezogen (iab: 8. November 2006, freesort: 10. November 2006). Die Ertragslage des neu gegründeten Joint Ventures FP/GPS ist seit dem Gründungszeitpunkt in 2006 in den Konzernabschluss einbezogen (16. Januar 2006).

■ ERTRAGSLAGE

VERGLEICH DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER ZUM 31. DEZEMBER 2006 UND ZUM 31. DEZEMBER 2005 (PRO FORMA) ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE NACH IFRS

Die nachfolgende Tabelle zeigt wesentliche Angaben aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Francotyp-Postalia-Gruppe der zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahre.

	2006 1.1.–31.12.	2005 1.1.–31.12.	Verände- rungen	2005 1.1.–31.12.	2004 1.1.–31.12.	2003 1.1.–31.12.
Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in Mio. EUR)		Pro Forma				
Umsatzerlöse	142,9	136,4	6,5	91,0	128,2	122,8
Bestandsveränderungen	1,3	-1,7	3,0	0,2	1,1	0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	11,2	3,7	7,5	3,0	1,3	1,3
Gesamtleistung	155,5	138,4	17,1	94,2	130,6	124,3
Sonstige betriebliche Erträge	3,0	4,1	-1,1	3,9	1,8	3,4
Materialaufwand	42,7	40,4	2,3	30,2	33,7	34,2
Personalaufwand	50,1	43,8	6,3	30,4	43,7	44,1
Abschreibungen	25,0	22,6	2,4	20,3	11,3	15,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,5	37,3	-3,8	26,8	32,8	31,0
Betriebsergebnis vor besonderen Erträgen und Aufwendungen	7,2	-1,6	8,8	-9,5	10,9	2,5
Zinsergebnis	-3,6	-2,3	-1,3	-2,7	-0,2	-0,8
Sonstiges Finanzergebnis	-0,2	0,9	-1,1	0,9	-0,4	-0,5
Steuerergebnis	-3,7	2,3	-6,0	4,7	-3,0	-2,0
Jahresergebnis	-0,3	-0,7	0,4	-6,6	7,3	-0,8
EBITA (bereinigt)	23,4	20,6	2,8		10,6	5,7
EBITDA (bereinigt)	32,2	29,0	3,2		21,8	17,9

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stiegen von EUR 136,4 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 4,8 % auf EUR 142,9 Mio. in 2006. Bereinigt um den umsatzmindernden Wechselkurseffekt aus US-Dollar-Darlehen im Zusammenhang mit der US-Dollar-Kredittranche des Akquisitionsfinanzierungsdarlehens hätten die Umsatzerlöse in 2006 insgesamt EUR 143,1 Mio. und in 2005 (Pro Forma) insgesamt EUR 137,3 Mio. betragen.

MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand stieg von EUR 40,4 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 5,7 % auf EUR 42,7 Mio. in 2006. Diesem Materialaufwand stehen Umsatzerlöse sowie Bestandserhöhungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen von EUR 138,4 Mio. in 2005 (Pro Forma) bzw. EUR 155,5 Mio. in 2006 gegenüber. Die in 2005 erfolgte Eliminierung der Zwischengewinne führte zu

einem einmaligen Aufwand von EUR 3,1 Mio. Ferner wird die Gesamtleistung aufgrund des umsatzmindernden Wechselkurseffekts aus US-Dollar in Höhe von EUR 0,9 Mio. für 2005 bzw. EUR 0,2 Mio. für 2006 korrigiert. Die bereinigte Gesamtleistung des Geschäftsjahres 2005 (Pro Forma) betrug EUR 142,4 Mio., was einer Materialquote von 28,4 % entspricht. Die vergleichbare bereinigte Gesamtleistung des Geschäftsjahres 2006 betrug EUR 155,7 Mio., was einer Materialquote von 27,4 % entspricht. Die Relation des Materialaufwands ohne bezogene Leistungen zu der bereinigten Gesamtleistung lag in 2006 mit 21,5 % auf einem leicht höheren Niveau gegenüber 20,4 % in 2005.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand stieg von EUR 43,8 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 14,5 % auf EUR 50,1 Mio. in 2006. Dieser Anstieg resultiert primär aus den drei neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen und der zusätzlichen Beschäftigung von Mitarbeitern für das angelaufene Dezertifizierungsprogramm in Kanada. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im FP-Konzern stieg gegenüber der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl von 889 in 2005 um 5,6 % auf 939 in 2006. Gegenüber 2005 (Pro Forma) waren die Aufwendungen für die Altersvorsorge rückläufig und betrugen in 2006 EUR 1,0 Mio. gegenüber EUR 1,3 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bezogen auf die bereinigte Gesamtleistung des FP-Konzerns stieg die Personalaufwandsquote von 30,7 % in 2005 (Pro Forma) um 1,5 Prozentpunkte auf 32,2 % in 2006.

ABSCHREIBUNGEN

In 2006 haben sich die Abschreibungen auf EUR 25,0 Mio. erhöht und lagen damit 10,9 % über dem Niveau von EUR 22,6 Mio. (Pro Forma) im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 erfolgten Bewertungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten und den Ansatz von bisher nicht bilanzierten Vermögenswerten, bspw. den Kundenlisten, zurückzuführen, die in 2005 erst ab dem 20. April, in 2006 jedoch für den Gesamtzeitraum berücksichtigt worden sind. Diese Bewertung von Sachanlagevermögen und von immateriellen Vermögenswerten führte in 2005 zu einer Mehrabschreibung in Höhe von EUR 11,8 Mio. und 2006 zu einer Mehrabschreibung in Höhe von EUR 14,4 Mio. Bereinigt um die Effekte aus der Akquisition des FP-Konzerns im April 2005 erhöhten sich die operativen Abschreibungen von EUR 8,4 Mio. in 2005 um 5,3 % auf EUR 8,8 Mio. in 2006.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von EUR 37,3 Mio. in 2005 um 10,3 % auf EUR 33,5 Mio. in 2006. Die Veränderung war im Wesentlichen eine Folge der in 2005 angefallenen zusätzlichen Transaktionskosten insbesondere für Beratungsleistungen in Höhe von EUR 3,9 Mio., die im Zusammenhang mit der Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 standen. Bereinigt um diesen Effekt hätten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2005 EUR 33,5 Mio. betragen. Weiterhin sanken die Vertriebsprovisionen in 2006 aufgrund des geringeren Neugeschäfts, insbesondere mit Frankiermaschinen. Bezogen auf die adjustierte Gesamtleistung des FP-Konzerns von EUR 142,4 Mio. in 2005 (Pro Forma) bzw. EUR 155,7 Mio. in 2006 sank die operative Aufwandsquote (ohne Transaktionskosten) von 23,5 % in 2005 auf 21,5 % in 2006. Die in 2006 angefallenen Kosten des Börsengangs wurden abzüglich des Steuereffekts erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

ZINSERGERBNIS, SONSTIGES FINANZERGERBNIS

Das Zinsergebnis sank von EUR –2,3 Mio. in 2005 (Pro Forma) um EUR –1,3 Mio. auf EUR –3,6 Mio. in 2006. Die Veränderung basierte insbesondere darauf, dass Zinsen und ähnliche Aufwendungen in 2006 für den gesamten Zeitraum angefallen sind, wohingegen in 2005 der transaktionsbedingte Zinsaufwand erst ab dem 20. April 2005 angefallen ist. Das sonstige Finanzergebnis 2006 lag mit EUR –0,2 Mio. um EUR 1,1 Mio. unter dem entsprechenden Wert von EUR 0,9 Mio. im Vorjahreszeitraum, wofür vorrangig Schwankungen des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar ausschlaggebend waren.

STEUERERGERBNIS

Das Steuerergebnis hat sich von einem positiven Effekt von EUR 2,3 Mio. in 2005 (Pro Forma) um EUR –6,0 Mio. auf ein negatives Ergebnis von EUR 3,7 Mio. in 2006 verändert. Der Steuerertrag in 2005 resultiert im Wesentlichen daraus, dass auf erzielte steuerliche Verluste aktive latente Steuern gebildet wurden.

KONZERNERGERBNIS

Das Konzernergebnis veränderte sich von EUR –0,7 Mio. in 2005 (Pro Forma) um EUR 0,3 Mio. auf EUR –0,4 Mio. in 2006.

BEREINIGTES EBITA UND BEREINIGTES EBITDA

Das bereinigte operative Ergebnis wird auf Basis der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach IFRS ermittelt, mit dem Ziel, die Entwicklung des operativen Geschäfts für die zum 31. Dezember 2005 (Pro Forma) und 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahre darzustellen. Hierfür werden aus den EBITA- und EBITDA-Ergebnissen die nicht operativen Einflüsse auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung herausgerechnet, die im Zusammenhang mit der Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 stehen.

Das bereinigte EBITA hat sich von EUR 20,6 Mio. in 2005 (Pro Forma) um 13,2 % auf EUR 23,4 Mio. in 2006 erhöht. Die umsatzmindernden Effekte aus den Wechselkurseffekten aus US-Dollar-Darlehen sind nach IAS 39 mit den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 0,2 Mio. zu verrechnen. Für die Berechnung des bereinigten EBITA in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2005 sind die Effekte der mit der Akquisition der FP-Gruppe verbundenen Kaufpreisallokation herauszurechnen. Danach wurde das Anlagevermögen mit den bei den Tochtergesellschaften geführten Buchwerten angesetzt, die die Buchwerte im Konzernabschluss 2004 übersteigen. Die aus dieser Bewertung resultierende zusätzliche anteilige Abschreibung betrug in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2005 EUR 2,4 Mio. und in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006 EUR 1,5 Mio. Im Rahmen der Akquisition der FP-Gruppe durch die Francotyp-Postalia Holding AG im April 2005 wurden zudem Bewertungen zum Anlagevermögen („Step-ups“) vorgenommen. Diese Bewertungen betreffen sowohl die immateriellen Vermögensgegenstände als auch das Sachanlagevermögen sowie aktivierte Kundenlisten. Die hierauf entfallenden Abschreibungen sind als nicht operative Effekte herauszurechnen. Ebenso sind Abschreibungen auf die Gegenleistung für das Wettbewerbsverbot, das mit dem Verkäufer der FP-Gruppe vereinbart wurde, entsprechend zu bereinigen. Die Abschreibungen auf die neu bewerteten Vermögensgegenstände sowie auf die für das Wettbewerbsverbot vereinbarte Gegenleistung betrugen in 2005 anteilig insgesamt EUR 11,8 Mio. Der entsprechende Wert für 2006 betrug EUR 14,4 Mio. Ferner sind aufgrund des Erwerbs der FP-Gruppe Vorräte zu Marktwerten bewertet worden. Die in 2005 wieder erfolgte Eliminierung der Zwischengewinne führte zu einem einmaligen Aufwand von EUR

3,1 Mio. Nicht mit dem operativen Geschäft verbundene Aufwendungen sind zudem die nicht aktivierbaren Transaktionskosten in Höhe von EUR 3,9 Mio.; von diesen sind nach den Regelungen des Kaufvertrags erhaltene Kostenübernahmen von EUR 1,2 Mio. als Erträge abzuziehen, so dass netto EUR 2,7 Mio. Transaktionskosten verblieben. Des Weiteren wurden die Abschreibungen in 2006 um EUR 0,2 Mio. für Abschreibungen auf aktivierte Kundenlisten und Entwicklungsleistungen im Zuge des Erwerbs der freesort und der iab bereinigt.

Das bereinigte EBITDA betrug für 2006 EUR 32,2 Mio. und lag damit um 10,9 % über dem bereinigten EBITDA im Vergleichszeitraum des Vorjahres in Höhe von EUR 29,0 Mio. Die Differenz zwischen bereinigtem EBITA und bereinigtem EBITDA bestand lediglich in den operativen Abschreibungen ohne die oben beschriebenen nicht operativen Effekte.

■ FINANZLAGE KAPITALQUELLEN

ENTWICKLUNG DER NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. EUR)	2006	2005	2004	2003
Finanzverbindlichkeiten	74,3	76,0	25,0	36,3
abzüglich liquider Mittel	-60,7	-19,4	-17,5	-15,7
ohne „Teleportogelder“	19,7	17,4	15,5	13,4
Nettofinanzverbindlichkeiten	33,3	74,0	23,0	34,0

Der FP-Konzern verwaltet in einigen Tochtergesellschaften Guthaben von Kunden, die für die Porto-Ladungen der Frankiermaschinen vorgesehen sind. In der Bilanz sind diese Gelder als liquide Mittel ausgewiesen, auch wenn sie dem FP-Konzern nicht zur freien Verfügung stehen. Für die Ermittlung der Nettofinanzverbindlichkeiten werden diese Gelder herausgerechnet. Die liquiden Mittel, ohne Teleportogelder, beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf EUR 41,0 Mio., zum 31. Dezember 2005 auf EUR 2,0 Mio., zum 31. Dezember 2004 auf EUR 2,0 Mio. und zum 31. Dezember 2003 auf EUR 2,3 Mio. Die Veränderungen beruhen einerseits auf den Mittelzuflüssen aus dem Börsengang und sind andererseits stichtagsbedingt und liegen im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten. Die in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten enthalten EUR 72,0 Mio. gegenüber der BNP Paribas S. A., Frankfurt am Main.

KREDITVERTRAG, BETRIEBSMITTELKREDIT UND GESELLSCHAFTERDARLEHEN

Die Francotyp-Postalia GmbH, als Kreditnehmerin, und die Francotyp-Postalia Holding AG, als Garantiegeberin, haben am 4. März 2005 mit der BNP Paribas S. A., Frankfurt am Main, einen Kreditvertrag über EUR 89,5 Mio. abgeschlossen. Der Kreditvertrag diente insbesondere der Finanzierung des Kaufpreises für die mit Wirkung zum 20. April 2005 erfolgte Akquisition der FP-Gruppe durch die Francotyp-Postalia Holding AG. EUR 69,5 Mio. des gesamten Kreditbetrages, der teilweise in US-Dollar in Anspruch genommen wurde, entfielen auf die Akquisitionsfinanzierung. Die Bedingungen des Kreditvertrages wurden mit Änderungsvertrag vom 20. Oktober 2006 unter anderem im Hinblick auf den Börsengang geändert. Zum einen haben sich die kreditgebenden Banken zur Gewährung eines weiteren Darlehens in Höhe von EUR 16 Mio. verpflich-

tet, welches die Gesellschaft zur Rückführung des Gesellschafterdarlehens in Anspruch genommen hat. Weiterhin wurde die Capital-Expenditures-Tranche dahingehend geändert, dass diese zukünftig auch zur Finanzierung bestimmter Akquisitionen von anderen Unternehmen in Anspruch genommen werden kann. Die Gesellschaft hat EUR 5,0 Mio. von dieser Tranche zur Finanzierung des Kaufpreises für die Beteiligung an der iab gezogen. Im Rahmen des Änderungsvertrags wurden nach Durchführung des Börsengangs die unter dem ursprünglichen Kreditvertrag gewährten Sicherheiten bis auf marktübliche Garantien bestimmter wesentlicher Tochtergesellschaften von den Banken freigegeben. Die unter dem Kreditvertrag in Anspruch genommenen Darlehensbeträge, einschließlich einer in Anspruch genommenen Betriebsmittelkreditlinie, sind nach einem festen Tilgungsplan spätestens am fünften Jahrestag der Börseneinführung vollständig zurückzuzahlen. Die vor diesem Tag zu leistenden jährlichen Tilgungen betragen USD 2,8 Mio. in 2007 und die Summe aus EUR 1,0 Mio. und USD 3,8 Mio. in jedem Folgejahr. Vorzeitige freiwillige Sondertilgungen sind zulässig.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

Durch Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2006, eingetragen in das Handelsregister am 8. September 2006, wurde das Stammkapital von EUR 4.000.000 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Rücklagen um EUR 8.000.000 auf EUR 12.000.000 erhöht.

Durch einen weiteren Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2006, eingetragen in das Handelsregister am 28. September 2006, wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Francotyp-Postalia Holding AG“ umgewandelt. Das Stammkapital der Francotyp-Postalia Holding GmbH in Höhe von EUR 12.000.000 eingeteilt in 12.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien wurde zum Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG. Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. November 2006 wurde das Grundkapital von EUR 12.000.000 um bis zu EUR 2.700.000 auf bis zu EUR 14.700.000 durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00 gegen Bareinlage erhöht. Im Kapitalerhöhungsbeschluss haben die Aktionäre auf ihr Bezugsrecht verzichtet. Die Kapitalerhöhung wurde am 29. November 2006 in das Handelsregister eingetragen. Nach Eintragung der Durchführung dieser Kapitalerhöhung verfügt die Gesellschaft über ein Grundkapital von EUR 14.700.000, eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

GENEHMIGTES KAPITAL

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Oktober 2011 durch Ausgabe von bis zu Stück 6.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 6.000.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Stückaktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und darüber hinaus das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen.

BEDINGTES KAPITAL

Am 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu EUR 6.000.000 durch Ausgabe neuer

auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital).

WANDEL- UND OPTIONSRECHTE

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Oktober 2011 einschließlich einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilbeträgen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (Options- und Wandelschuldverschreibungen im Folgenden zusammenfassend auch „Teilschuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 6.000.000 nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zu gewähren.

■ DARSTELLUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahre sind nur mit erheblichen Einschränkungen vergleichbar. Mit der Akquisition der Francotyp-Postalia-Gruppe am 19. April 2005 ist ein neuer Konzern entstanden. Die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2005 zeigt deshalb das operative Geschäft erst ab dem 20. April 2005. Daneben zeigt die Konzern-Kapitalflussrechnung für 2005 Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Akquisition der Francotyp-Postalia-Gruppe im April 2005.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005
endenden Geschäftsjahre

	1.1.– 31.12.06 TEUR	1.1.– 31.12.05 TEUR
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.284	10.617
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.629	-74.219
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	46.550	82.202
Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	41.205	18.600
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	158	739
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.363	24
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	60.726	19.363

* Davon nicht zur freien Verfügung (Restricted Cash): TEUR 19.741 (i. Vj. TEUR 17.429).

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag in 2006 mit EUR 20,3 Mio. über dem Wert des entsprechenden Vergleichszeitraums des Vorjahres von EUR 10,6 Mio. Diese Steigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass nur die operative Tätigkeit seit dem 20. April 2005 für den entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres in den Cashflow einging. Jedoch waren in der Vergangenheit insbesondere die ersten Monate eines Geschäftsjahres bei der FP-Gruppe liquiditätsstark, da einige, vor allem in den Niederlanden abgeschlossene Verträge periodisch zum Anfang des Kalenderjahres abgerechnet werden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleichszeitraum 2005 war zudem durch Transaktionskosten im Rahmen der Akquisition der Francotyp-Postalia-Gruppe im April 2005 belastet.

CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich in 2006 auf EUR 25,6 Mio. im Vergleich zu EUR 74,2 Mio. in 2005. Ohne Berücksichtigung der Investitionen in die Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 in Höhe von EUR 61,9 Mio. lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2005 bei EUR –12,3 Mio. und ohne Berücksichtigung der Investitionen in die Akquisition der freesort und der iab in 2006 in Höhe von EUR 9,7 Mio. lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2006 bei EUR –16,0 Mio. Die Differenz zum Cashflow aus Investitionstätigkeit für 2006 ist insbesondere auf eine Steigerung der Investitionen in vermietete Erzeugnisse innerhalb der Investitionen in Sachanlagen um EUR 2,9 Mio. zurückzuführen, da unter anderem in Kanada der Bestand an vermieteten Frankiermaschinen im Rahmen eines Dezertifizierungsprogramms durch neue Frankiermaschinen ausgetauscht wird. Zudem stiegen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von EUR 0,8 Mio. in 2005 um EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. in 2006.

CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verringert sich von EUR 82,2 Mio. in 2005 auf EUR 46,6 Mio. in 2006.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in 2005 resultierte primär aus der Tilgung von Bankkrediten in Höhe von EUR 11,9 Mio., wohingegen in 2006 der Mittelabfluss insbesondere beeinflusst war durch Tilgungsleistungen in Höhe von EUR 16,2 Mio. für die Rückführung der Gesellschafterdarlehen und in Höhe von EUR 6,5 Mio. gegenüber der BNP Paribas S. A.

Des Weiteren wurden in 2006 Auszahlungen für Aufwendungen im Rahmen des Börsengangs in Höhe von EUR 3,1 Mio. getätigt.

Die hohen Mittelzuflüsse in 2005 sind darauf zurückzuführen, dass die Francotyp-Postalia Holding AG zur Akquisition der FP-Gruppe im April 2005 Kredite in Höhe von EUR 69,5 Mio. aufgenommen hat und von Gesellschaftern zusätzlich Darlehen in Höhe von EUR 13,9 Mio. gewährt wurden. Zudem wurde 2005 das Eigenkapital durch Erhöhung des Stammkapitals auf EUR 4,0 Mio. und durch eine Zahlung in Höhe von EUR 6,7 Mio. in die Kapitalrücklage erhöht. In 2006 wurden weitere Bankkredite in Höhe von EUR 21,0 Mio. zur Ablösung der Gesellschafterdarlehen und zur Finanzierung des Kaufpreises der iab in Anspruch genommen.

Des Weiteren sind der Gesellschaft aus dem Börsengang Mittel in Höhe von EUR 51,3 Mio. abzüglich EUR 3,1 Mio. für Auszahlungen im Zuge des Börsengangs zugeflossen.

Der Finanzmittelfonds änderte sich von EUR 19,4 Mio. in 2005 um EUR 41,4 Mio. auf EUR 60,7 Mio. in 2006.

■ VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSWERTE

	31.12.06 TEUR	31.12.05 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte	88.627	59.549
II. Sachanlagen	23.327	21.084
III. Sonstige Vermögenswerte	2.756	940
IV. Latente Steueransprüche	6.523	1.951
	121.233	83.524
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
I. Vorratsvermögen	18.262	16.863
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.313	16.901
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60.726	19.363
V. Sonstige Vermögenswerte	12.838	11.880
	112.139	65.007
	233.372	148.531

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind von EUR 59,5 Mio. in 2005 um 48,8 % auf EUR 88,6 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den neu erworbenen Kundenlisten, der neu erworbenen Software und den Firmenwerten von freesort und iab sowie den aktivierten Entwicklungskosten.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind von EUR 21,1 Mio. in 2005 um 10,6 % auf EUR 23,3 Mio. in 2006 gestiegen. Hauptursache für die Erhöhung des Sachanlagevermögens waren die höheren Investitionen in vermietete Erzeugnisse insbesondere in Kanada (Dezertifizierung) und die Einbeziehung von freesort und iab.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte haben sich von EUR 0,9 Mio. auf EUR 2,8 Mio. erhöht, darin enthalten ist die Erhöhung der Forderungen aus Finanzierungsleasing um EUR 1,7 Mio.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist in 2006 um 8,3 % auf EUR 18,3 Mio. gegenüber EUR 16,9 Mio. in 2005 gestiegen. Dabei hat sich das Vorratsvermögen in Relation zur bereinigten Gesamtleistung von 12,1 % in 2005 auf 11,7 % in 2006 verringert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von EUR 16,9 Mio. in 2005 um 20,2 % auf EUR 20,3 Mio. gestiegen. Von der Steigerung entfallen EUR 1,9 Mio. auf die Einbeziehung der freesort und der iab in den Konsolidierungskreis.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind von EUR 19,4 Mio. in 2005 um 213,6 % auf EUR 60,7 Mio. gestiegen. Hauptsächlich ist diese Steigerung durch Zuflüsse aus Aktienemissionen begründet. Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 19.741 (i. Vj. TEUR 17.429) einer eingeschränkten Verfügbarkeit.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte sind von EUR 11,9 Mio. in 2005 um 8,1 % auf EUR 12,8 Mio. gestiegen. Von der Steigerung entfällt EUR 1,0 Mio. auf höhere Steuererstattungsansprüche.

SCHULDEN

	31.12.06 TEUR	31.12.05 TEUR
A. Langfristige Schulden		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.901	11.395
II. Sonstige Rückstellungen	2.321	2.621
III. Finanzverbindlichkeiten	68.601	71.425
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	227	184
V. Latente Steuerverbindlichkeiten	10.377	3.711
	93.427	89.336
B. Kurzfristige Schulden		
I. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.169	849
II. Sonstige Rückstellungen	11.249	9.497
III. Finanzverbindlichkeiten	5.671	4.544
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.204	3.735
V. Sonstige Verbindlichkeiten	53.767	37.300
	79.060	55.925
	172.487	145.261

LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE SCHULDEN**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind von EUR 11,4 Mio. in 2005 um 4,4 % auf EUR 11,9 Mio. gestiegen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind von EUR 12,1 Mio. (davon EUR 2,6 Mio. langfristige und EUR 9,5 Mio. kurzfristige) um 12,0 % auf EUR 13,6 Mio. (davon EUR 2,3 Mio. langfristige und EUR 11,2 Mio. kurzfristige) gestiegen. Von der Steigerung entfallen EUR 1,3 Mio. auf Rückstellungen im Personalbereich und EUR 0,8 Mio. auf Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Gegenläufig haben sich die Rückstellungen für Gewährleistungen um EUR 1,0 Mio. verringert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von EUR 37,5 Mio. in 2005 (davon EUR 0,2 Mio. langfristige und EUR 37,3 Mio. kurzfristige) um 44,0 % auf EUR 54,0 Mio. in 2006 (davon EUR 0,2 Mio. langfristige und EUR 53,8 Mio. kurzfristige) erhöht. Von der

Veränderung um EUR 16,5 Mio. resultieren EUR 16,8 Mio. Verbindlichkeiten aus Firmenkäufen (iab und freesort). Die ebenfalls in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Teleporto beliefen sich in 2006 auf EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 17,4 Mio.).

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich von EUR 76,0 in 2005 (davon EUR 71,4 Mio. langfristig und EUR 4,5 Mio. kurzfristig) um 2,2 % auf EUR 74,3 Mio. in 2006 (davon EUR 68,6 Mio. langfristig und EUR 5,7 Mio. kurzfristig) verringert (siehe auch „Kreditvertrag, Betriebsmittelkredit und Gesellschafterdarlehen“).

Latente Steuerverbindlichkeiten

Die latenten Steuerverbindlichkeiten haben sich von EUR 3,7 Mio. auf EUR 10,4 Mio. erhöht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von EUR 3,7 Mio. in 2005 um 92,9 % auf EUR 7,2 Mio. gestiegen. Von der Steigerung entfallen EUR 1,2 Mio. auf die Einbeziehung der Gesellschaften iab und freesort in den Konsolidierungskreis.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten sind von EUR 0,8 Mio. in 2005 um EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,2 Mio. gestiegen.

// Risikobericht

Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Konzern. Das interne Berichtswesen ist hinsichtlich der Inhalte, des Detaillierungsgrads und der Frequenz darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen. Grundsätzlich ist Francotyp-Postalia bestimmten Risiken ausgesetzt, die auch für die explizit genannten Wettbewerbsstärken gelten, sofern diese nicht aufrechterhalten werden können. Diese Risiken können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Francotyp-Postalia haben.

■ MARKTBEZOGENE RISIKEN

Die Liberalisierung des Briefmarktes in Europa kann dort den Bedarf an Frankiermaschinen verringern, wo private Briefdienstleister, die ihre Post ohne Freimachung befördern, Marktanteile gewinnen. Weiterhin kann die Liberalisierung des Briefmarktes dazu führen, dass zukünftig in Deutschland Konsolidierungsrabatte in geringerer Höhe gewährt werden oder vollständig entfallen. Änderungen unterliegen allerdings einer Genehmigungspflicht seitens der Regulierungsbehörde.

■ RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die FP-Gruppe vertreibt Verbrauchsmaterial für Frankiermaschinen, z. B. Farbbandkassetten oder Tintenpatronen, und erzeugt damit einen wesentlichen Anteil ihrer wiederkehrenden Umsatzerlöse. Kunden könnten von Wettbewerbern hergestelltes und verkauftes Verbrauchsmaterial für die durch die FP-Gruppe produzierten Maschinen verwenden. Sollten die Kunden in größerem Umfang von Dritten vertriebenes Verbrauchsmaterial erwerben, könnte der Umsatz im After-Sales-Geschäft, welches unter anderem aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien besteht, zurückgehen.

Weiterhin bezieht die FP-Gruppe wesentliche Materialien, Vorprodukte und Produkte von jeweils einem oder wenigen Lieferanten, wodurch eine Abhängigkeit von Single-Source-Schlüssellieferanten und Vertriebshändlern in einigen Ländern besteht. Es ist nicht auszuschließen, dass die jeweiligen Lieferanten die derzeit bestehenden Lieferverträge zukünftig nicht verlängern oder die Materialien bzw. Produkte nicht mehr zu akzeptablen Bedingungen, nur noch zeitlich verzögert oder gar nicht mehr liefern. Für die Lieferanten müssten zeitnah neue Lieferanten gefunden werden, wobei nicht gesichert ist, dass die jeweiligen Produkte in der erforderlichen Menge und Qualität zu einem angemessenen Preis geliefert werden. Auch besteht das Risiko von unter Umständen kostspieligen und langwierigen patentrechtlichen Streitigkeiten im In- und Ausland und der Nichtverlängerung von wesentlichen Lizenzverträgen.

■ FINANZ- UND STEUERRISIKEN

Seitens der zuständigen Finanz- oder Sozialversicherungsbehörden könnten insbesondere vor dem Hintergrund von Umstrukturierungen und Übertragungen von Vermögensgegenständen zusätzliche Nachforderungen gegen den FP-Konzern festgesetzt werden. Es könnte sich zudem herausstellen, dass Rückstellungen nicht in der erforderlichen Höhe gebildet wurden oder steuerliche Verlustvorträge nicht genutzt werden können.

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt. Im FP-Konzern werden jeweils zwei Zins-Swaps bzw. Zins-Caps eingesetzt, um sich gegen einen variablen Zinssatz auf Finanzdarlehen abzusichern. Weiterhin werden die künftigen Cashflows in US-Dollar dadurch abgesichert, indem diese zur Tilgung einer am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehensverbindlichkeit verwendet werden, die ebenfalls in US-Dollar besteht.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

ZINSRISIKO

Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossenen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern ca. 70 % der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab.

Per 30. Juni 2006 wurden auch die verbleibenden Volumina mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben die Höhe von TEUR 7.744 bzw. TEUR 12.000 mit Höchstsätzen von jeweils 3,50 % p. a. und Basis-Zinssätzen in Höhe des 6-Monats-EURIBORs. Die Höhe der Prämien betrug insgesamt TEUR 335. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre).

Das erste Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 34.789 wurde am 19. Mai 2005 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 abgeschlossen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable

6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Das zweite Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 16.318 wurde am 19. Mai 2005 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2010 getätigt, wobei der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,46 % p. a. tauscht. Die Marktwerte dieser Instrumente werden anhand der am Bilanzstichtag quotierten Preise der Kontrahenten ermittelt.

AUSFALLRISIKO

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

Das Volumen unserer Geschäftstätigkeit ist allgemein mit der gesamtwirtschaftlichen Lage der einzelnen Länder und ihrer Handelsbeziehungen verknüpft. Derzeit sehen wir für den Konzern keine wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken. Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

// Umweltbericht

Der FP-Konzern hat in der Vergangenheit nach eigener Einschätzung ausreichend Vorsorge getroffen, um umweltrechtliche Vorschriften einzuhalten, Anlagen dem derzeitigen Stand der Technik entsprechend auszustatten und die umweltrechtlichen Anforderungen auch in Zukunft zu erfüllen.

// Organe der Gesellschaft und Aktionärsstruktur

■ VERGÜTUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN

In den mit den Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Dienstverträgen sind fixe und variable Bezüge vorgesehen. Die Vorstandsmitglieder erhalten derzeit jeweils ein festes Jahresgehalt und einen erfolgsabhängigen Bonus. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen sowie die Erstattung der Arbeitnehmeranteile der Sozialversicherungsbeiträge bis zum Höchstbetrag. Die Gesellschaft erstattet den Vorstandsmitgliedern die Beiträge zu einer Unfallversicherung mit einer Deckungssumme von bis zu EUR 500.000 und gewährt einzelnen Vorstandsmitgliedern unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse für Miete, Fahrtkosten und private Rentenversicherungsbeiträge. Zudem haben die Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf betriebliche Altersversorgung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Festvergütung.

Detaillierte Angaben zur Vergütungsstruktur finden sich im Konzernanhang.

■ SATZUNGSÄNDERUNGEN

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

■ BESTELLUNG VON VORSTÄNDEN

Die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

■ DIREKTE UND INDIREKTE BETEILIGUNG

(gemäß § 315 HGB, bei Überschreitung von 10 %)

Aktionäre	Aktienbesitz vor Durchführung des Angebots		Aktienbesitz nach Durchführung des Angebots (ohne Ausübung der Mehrzuteilungsoption)		Aktienbesitz am 18.01.2007 nach Durchführung des Angebots und nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption (am 28.12.2006) und Übertragung der Aktien an Freelog Ltd.	
	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%
Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P.	6.717.150	55,98	4.086.266	27,80	3.357.321	22,84
Quadriga Capital Limited	1.607.250	13,39	977.744	6,65	803.326	5,46

// Strategie und Ausblick

Der Vorstand verfolgt eine wertorientierte Unternehmensstrategie. Zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes gehört die Steigerung der Profitabilität, der Ausbau der Marktaktivitäten im Bereich Mailroom und Mailstream und die Optimierung des Produktportfolios durch gezielte Produktpflege und Neuentwicklungen von Frankiermaschinen sowie die kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

In 2006 konnte der FP-Konzern ein Umsatzwachstum von rund 5 % verzeichnen und hat somit den Erwartungen aus 2005 entsprochen. Wir gehen davon aus, dass ein vergleichbares Wachstum im Bereich Mailroom beibehalten werden kann.

Die zukünftige Entwicklung der FP-Gruppe ist durch die strategische Ausrichtung und weitere Sonderthemen in den nächsten zwei Jahren geprägt. Im Hinblick auf das traditionelle Frankiermaschinengeschäft fokussiert die FP-Gruppe sich strategisch auf das untere und mittlere Marktsegment und auf ausgewählte regionale Märkte, die nach Ansicht der Gesellschaft ein gesteigertes Absatzpotenzial bieten. Dabei will die FP-Gruppe ihre derzeitige Marktposition im Bereich der Frankiermaschinen in Deutschland und Österreich absichern bzw. in den anderen wesentlichen europäischen Schlüsselmärkten nachhaltig ausbauen.

Die Dezertifizierungsphase ist in Kanada sehr positiv verlaufen. Hierauf aufbauend konzentrieren wir uns nun verstärkt auf die Gewinnung von Neukunden. Die für den US-amerikanischen Markt gestellten Erwartungen hinsichtlich des Installed-Base-Wachstums konnten nicht vollumfänglich erfüllt werden. Francotyp-Postalia beabsichtigt, Wachstumspotenziale bei Frankiermaschinen in den wichtigen Märkten Nordamerikas, insbesondere in den USA, durch den Ausbau von Marktanteilen weiter zu stärken.

Ein weiteres strategisches Ziel ist der Ausbau des After-Sales-Geschäfts, um bestehende Kundenbindungen zu fördern und von den attraktiven Margen in diesem Bereich zu profitieren. Unterstützt wird diese positive Markteinschätzung durch Dezertifizierungsaktivitäten der Postunternehmen. Diese haben im kanadischen Markt schon in 2006 zu einer signifikanten Steigerung des Absatzes in dieser Region geführt. Ein Effekt, der voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2007 anhalten wird. Für 2007 steht eine weitere Dezertifizierung im niederländischen Markt und für die USA in 2008 an. Hierdurch wird die Zugewinnung von neuen Kunden bzw. die Aktualisierung des bestehenden Maschinenbestands und damit die Kundenbindung deutlich unterstützt.

Durch das Angebot von Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen, Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkten in Deutschland plant die Gesellschaft, am Wachstum dieser neu entstandenen Märkte zu partizipieren. Während sich Francotyp-Postalia in der Vergangenheit ausschließlich auf das Angebot von Produkten und Dienstleistungen für den Postraum (Mailroom) konzentriert hat, befassen sich Hybridmail, Outsourcing sowie Sortierung und Konsolidierung mit dem Management des Briefstroms (Mailstream). Dadurch haben sich für den FP-Konzern neue Kundengruppen eröffnet, da diese Dienstleistungen vor allem von Kunden mit hohem Briefvolumina in Anspruch genommen werden. Dies erlaubt Francotyp-Postalia eine Positionierung im oberen B- und im C-Segment mit neuen Dienstleistungen, die in diesem Bereich – anders als die entsprechenden Hardwareprodukte (Frankiermaschinen) – attraktive Wachstumspotenziale aufweisen. Die Gesellschaft sieht unter ihren derzeitigen Kunden, die täglich ein dem B- bzw. C-Segment entsprechendes Briefvolumen aufgeben und in Städten mit über 50.000 Einwohnern ansässig sind, potenzielle Zielkunden für das Konsolidierungsgeschäft. Francotyp-Postalia strebt einen

signifikanten Anteil am sich noch im Aufbau befindlichen Sortier- und Konsolidierungsmarkt in Deutschland an. Die derzeitige Marktposition soll durch mindestens fünf weitere Sortierzentren in verschiedenen deutschen Großstädten bis August 2008 ausgebaut werden.

Für den Aufbau des Geschäfts mit Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkten beabsichtigt die Gesellschaft mittelfristig ein flächendeckendes Angebot in Deutschland zu schaffen. Darüber hinaus prüft die Gesellschaft die Möglichkeit, auch außerhalb Deutschlands ihr Angebot zu erweitern. Insgesamt rechnet der FP-Konzern mit einem durch die Liberalisierung in 2008 bedingten Aufschwung.

// Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Angaben, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches erforderlich sind, zu denen auch eine Beschreibung der wesentlichen Chancen und Risiken gehört.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

BIRKENWERDER, 26. MÄRZ 2007

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

HANS CHRISTIAN HIEMENZ

HARTMUT NEUMANN

MANFRED SCHWARZE



// Konzernabschluss

GB 2006

// Konzernbilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

AKTIVA (TEUR)	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(9)		
1. Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		61.927	54.820
2. Firmenwert		26.034	0
3. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		666	4.729
		88.627	59.549
II. Sachanlagen	(9)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		24	14
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.580	837
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.673	8.487
4. Vermietete Erzeugnisse		11.430	10.883
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		672	197
6. Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		1.948	666
		23.327	21.084
III. Sonstige Vermögenswerte			
1. Beteiligungen		206	183
2. Ausleihungen an Dritte		23	2
3. Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	2.375	720
4. Sonstige langfristige Vermögenswerte		152	35
		2.756	940
IV. Latente Steueransprüche		6.523	1.951
		121.233	83.524
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorratsvermögen	(11)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.428	7.283
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.668	1.847
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		9.062	7.650
4. Geleistete Anzahlungen		104	83
		18.262	16.863
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	20.313	16.901
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	60.726	19.363
V. Sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	919	2.754
2. Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen		0	95
3. Derivative Finanzinstrumente	(22)	897	558
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(13)	11.022	8.473
		12.838	11.880
		112.139	65.007
		233.372	148.531

// Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

	Anhang	1.1.-31.12. 2006	1.1.-31.12. 2005	Pro-Forma- Anpassungen	Pro Forma 1.1.-31.12. 2005
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	142.930	91.024	45.351	136.375
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.338	156	-1.904	-1.748
		144.268	91.180		134.627
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	11.220	2.982	756	3.738
GESAMTLEISTUNG*		155.488	94.162		138.365
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	2.958	3.926	146	4.072
5. Materialaufwand	(4)	42.693	30.205	-10.201	40.406
ROHERTRAG*		115.753	67.883		102.031
6. Personalaufwand	(5)	50.099	30.424	-13.333	43.757
7. Abschreibungen		25.007	20.254	-2.304	22.558
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	33.468	26.751	-10.559	37.310
BETRIEBSERGEBNIS*		7.179	-9.546		-1.594
9. Zinsergebnis	(7)	-3.629	-2.672	383	-2.289
10. Sonstiges Finanzergebnis	(7)	-164	912		912
FINANZERGEBNIS*		3.793	-1.760		-1.377
ERGEBNIS VOR STEUERN*		3.386	-11.306		-2.971
11. Steuerergebnis	(8)	-3.718	4.667	-2.355	2.312
12. Konzernjahresfehlbetrag		-332	-6.639		-659
13. Anteile anderer Gesellschafter		40	0		0
14. Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter		-372	-6.639		-659
ERGEBNIS je Aktie:	(24)	EUR -0,03			

* Abweichend zu der Darstellung im geprüften Konzernabschluss werden zusätzlich Zwischenergebnisse dargestellt.

	Q4** 1.10.–31.12. 2006	Q4** 1.10.–31.12. 2005
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	35.838	31.885
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-976	-3.508
	34.862	28.377
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.036	-1.692
GESAMTLEISTUNG*	38.898	26.685
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.178	1.898
5. Materialaufwand	10.670	7.897
ROHERTRAG*	29.406	20.686
6. Personalaufwand	13.100	8.851
7. Abschreibungen	6.923	7.131
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.523	8.360
BETRIEBSERGEBNIS*	860	-3.656
9. Zinsergebnis	-687	-804
10. Sonstiges Finanzergebnis	-655	313
FINANZERGEBNIS*	-1.342	-4.147
ERGEBNIS VOR STEUERN*	-482	-4.652
11. Steuerergebnis	-1.274	1.018
12. Konzernergebnis	-1.756	-3.129
13. Anteile anderer Gesellschafter	35	0
14. Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter	-1.791	-3.129
ERGEBNIS je Aktie:	EUR -0,15	

* Abweichend zu der Darstellung im geprüften Konzernabschluss werden zusätzlich Zwischenergebnisse dargestellt.

** Die ausgewiesenen Werte für die Quartale sind nicht Bestandteil des geprüften Konzernabschlusses.

// Eigenkapitalveränderungsrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- ergebnis	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Januar 2005	25	0	-3	0	0	22
Kapitalerhöhung	3.975	6.700	0	0	0	10.675
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	2.235	0	2.235
Natural Hedge	0	0	0	-3.373	0	-3.373
Derivate	0	0	0	350	0	350
Ergebnis 1.1.–31.12.2005	0	0	-6.639	0	0	-6.639
Stand am 31. Dezember 2005	4.000	6.700	-6.642	-788	0	3.270
Stand am 1. Januar 2006	4.000	6.700	-6.642	-788	0	3.270
Kapitalerhöhungen:						
aus Gesellschaftsmitteln	8.000	-6.700	-1.300	0	0	0
im Rahmen des Börsengangs (s. Anhang (15))	2.700	48.600	0	0	0	51.300
Kosten des Börsengangs (s. Anhang (15))	0	-2.832	0	0	0	-2.832
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	-1.519	0	-1.519
Veränderungen Konsolidierungskreis (s. Anhang (15))	0	0	0	0	7.314	7.314
Natural Hedge (s. Anhang (22))	0	0	0	3.697	0	3.697
Derivate	0	0	0	-13	0	-13
Ergebnis 1.1.–31.12.2006	0	0	-372	0	40	-332
Stand am 31. Dezember 2006	14.700	45.768	-8.314	1.377	7.354	60.885

// Konzern-Kapitalflussrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

	Anhang	1.1.-31.12. 2006	1.1.-31.12. 2005
		TEUR	TEUR
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresergebnis		-332	-6.639
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(9)	25.007	20.254
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen sowie der latenten Steuern	(16-18)	3.321	-4.222
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(2) (9)	807	939
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen und Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(10-13)	-9.434	-1.760
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(19)	1.824	471
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-909	1.574
<i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>		20.284	10.617
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Aktivierung von Entwicklungskosten	(9)	-4.462	-5.800
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(2)	244	204
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(9)	-1.125	-839
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(9)	-10.611	-5.884
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	(23)	-9.675	-61.900
<i>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>		-25.629	-74.219
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	(15)	51.300	10.675
Auszahlungen aufgrund des Börsengangs	(15)	-3.093	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Gesellschafterkrediten	(15)	0	13.925
Auszahlungen aus der Tilgung von Gesellschafterkrediten	(15)	-16.202	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten	(19)	21.000	69.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	(19)	-6.455	-11.898
<i>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>		46.550	82.202
Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		41.205	18.600
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		158	739
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		19.363	24
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	(14)	60.726	19.363

* Davon nicht zur freien Verfügung (Restricted Cash): TEUR 19.741 (i. Vj. TEUR 17.429).

// Konzern-Anlagespiegel

PER 31. DEZEMBER 2006 (IN TEUR)

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN

	Vortrag 1.1.2006	Zugänge Firmenkauf	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2006
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE							
1. Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	84.306	14.049	-456	4.940	5.563	4.700	101.976
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	26.034	0	0	0	0	26.034
3. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	4.729	0	0	647	0	-4.710	666
Gesamt	89.035	40.083	-456	5.587	5.563	-10	128.676
SACHANLAGEN							
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	137	6	1	6	1	0	149
5. Technische Anlagen und Maschinen	3.103	1.526	-15	323	504	0	4.433
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.889	904	-188	2.278	13.537	253	32.599
7. Vermietete Erzeugnisse	65.742	0	-6.677	6.772	3.172	0	62.665
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	197	0	0	722	4	-243	672
9. Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	1.300	1.201	0	510	0	0	3.011
Gesamt	113.368	3.637	-6.879	10.611	17.218	10	103.529
ANLAGEVERMÖGEN							
Gesamt	202.403	43.720	-7.335	16.198	22.781	0	232.205

ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
Vortrag 1.1.2006	Zugänge Firmenkauf	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2006	31.12.2006	1.1.2006	
29.486	79	-273	16.092	5.335	40.049	61.927	54.820	
0	0	0	0	0	0	26.034	0	
0	0	0	0	0	0	666	4.729	
29.486	79	-273	16.092	5.335	40.049	88.627	59.549	
123	1	1	1	1	125	24	14	
2.266	746	-14	188	333	2.853	1.580	837	
34.402	382	-132	3.198	12.924	24.926	7.673	8.487	
54.859	0	-5.657	5.170	3.137	51.235	11.430	10.883	
0	0	0	0	0	0	672	197	
634	71	0	358	0	1.063	1.948	666	
92.284	1.200	-5.802	8.915	16.395	80.202	23.327	21.084	
121.770	1.279	-6.075	25.007	21.730	120.251	111.954	80.633	

// KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER
(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

I. GRUNDLAGEN

// Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, (nachfolgend auch „FP Holding“ genannt) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Birkenwerder, Triftweg 21–26. Der Konzernabschluss der FP Holding für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr umfasst die FP Holding und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „FP-Konzern“ genannt).

Francotyp-Postalia ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer über 80-jährigen Geschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiermaschinen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft besteht. Durch ihre im November erworbene Tochtergesellschaft freesort und ihre im November erworbene Mehrheitsbeteiligung an der iab bietet die Francotyp-Postalia-Gruppe ihren Kunden zudem in Deutschland auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen und Hybridmail-Produkte an.

Der Konzernabschluss des Vorjahres wurde am 10. Mai 2006 vom Vorstand zur Veröffentlichung im Sinne des IAS 10.17 freigegeben.

// Entsprechenserklärung

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Voraussetzungen gemäß § 315a Abs. 3 HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt.

// Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der FP Holding zum 31. Dezember 2006 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Es werden die bis zum 31. Dezember 2006 geltenden Standards angewendet. Diese führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt in Anwendung des IAS 1 nach dem Prinzip der Fristigkeit. Die Bilanzposten werden deshalb in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgeteilt. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit oder einen Umschlag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von weniger als einem Jahr haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Gewinn- und -Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

// Konzernentstehung, Konzerngeschäftsjahr, Rechtsformumwandlung und Börsengang

Francotyp-Postalia ist in ihrer jetzigen Gestalt aufgrund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen im Zuge der Akquisition der Francotyp-Postalia-Gruppe im April 2005 entstanden. Vor dem 20. April 2005 fungierte die damalige Francotyp-Postalia AG & Co. KG, die Rechtsvorgängerin der heutigen Francotyp-Postalia GmbH, als Konzernobergesellschaft. Heute wird die Francotyp-Postalia-Gruppe unter der Francotyp-Postalia Holding AG als Konzernobergesellschaft konsolidiert.

In der Gewinn- und -Verlust-Rechnung des Vorjahres sind aufgrund des Entstehens des Konzerns am 20. April 2005 lediglich die Erträge und Aufwendungen der Tochterunternehmen vom 20. April bis 31. Dezember 2005 enthalten. Die beiden Gewinn- und -Verlust-Rechnungen für 2006 und 2005 sind insofern nur eingeschränkt vergleichbar. Daher wurde die Gewinn- und -Verlust-Rechnung für das Vorjahr um eine Pro-Forma-Spalte ergänzt. Diese Pro-Forma-Spalte bildet das operative Geschäft für das komplette Kalenderjahr 2005 ab. Sachverhalte, die mit dem Erwerb vom 20. April 2005 in Verbindung stehen, sind ab dem 20. April 2005 enthalten und wurden nicht angepasst.

Seit dem 1. Januar 2006 entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften die Geschäftsjahre dem jeweiligen Kalenderjahr.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2006, eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Neuruppin am 28. September 2006, wurde die Muttergesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die FP Holding ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuruppin unter HRB 7549 eingetragen.

Am 20. November 2006 wurden sämtliche Aktien der FP Holding AG zum amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgebefreiungen (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aktien mit der Wertpapierkennnummer FPH900 wurden am 30. November 2006 erstmalig an der Frankfurter Börse gehandelt.

Das Emissionsvolumen betrug insgesamt 8.375.465 Aktien, was bei einem Ausgabepreis von EUR 19,00 pro Aktie einem Gesamtplatzierungsvolumen von rund EUR 159,1 Mio. entspricht. Die insgesamt im Rahmen des Börsengangs platzierten Aktien entsprechen rund 57 % des Grundkapitals der Francotyp-Postalia Holding AG. Die Gesellschaft selbst erzielte aus der Veräußerung von 2.700.000 Aktien aus der am 14. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Verzicht auf das Bezugsrecht einen Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 51.300. Die Aufwendungen des

Börsengangs betragen insgesamt TEUR 4.519. Hiervon waren TEUR 3.093 in 2006 ausgabewirksam. Im Konzernabschluss wurden die Aufwendungen unter Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von TEUR 1.687 mit einem Betrag von TEUR 2.832 erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

// Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des FP-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen (Tochterunternehmen).

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die FP Holding die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

In den Konzernabschluss sind im Jahr 2006 neben der FP Holding acht inländische und acht ausländische Tochterunternehmungen einbezogen (siehe nachfolgende Aufstellung).

Daneben besteht eine Beteiligung von 49 % an der FP Data Center Inc., Japan. Diese wird zu Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. Es handelt sich dabei um ein Teleporto-Datenzentrum ohne eigenes Personal. Eine Bilanzierung at equity ist aufgrund der Unwesentlichkeit nicht erfolgt.

Die bei der Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien, bestehenden Minderheitsanteile von 0,03 % bzw. einem Buchwert von EUR 75,55 wurden in der Bilanz aufgrund der Darstellung in TEUR bzw. der Unwesentlichkeit nicht gezeigt.

31.12.2006

LFD. NR.	NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	BETEILIGUNGS- ANTEIL IN %
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland	
2	Francotyp-Postalia GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
3	freesort GmbH, Düsseldorf, Deutschland	100,00
4	iab – internet access GmbH, Berlin, Deutschland	51,01
5	iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland 36,99 % gehalten von Nr. 1 63,01 % gehalten von Nr. 4	100,00
6	FP Direkt Vertriebs GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
7	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
8	FP International GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
9	FP Hanse GmbH, Bremen, Deutschland	100,00
10	Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien	99,97
11	Francotyp-Postalia (Österreich) Ges. m. b. H., Wien, Österreich	100,00
12	Ruys Handelsvereniging B. V., Den Haag, Niederlande	100,00
13	Italiana Audion s. r. l., Mailand, Italien	100,00
14	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
15	Francotyp-Postalia Inc., Lisle, Illinois, USA	100,00
16	Francotyp-Postalia Canada Inc., Markham, Kanada	100,00
17	FP/GPS Assembly PTE Ltd., Singapur	55,00

// Änderungen im Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Die mit Wirkung vom 16. Januar 2006 gegründete FP/GPS Assembly PTE Ltd., Singapur, (kurz „FP/GPS“) wird im Berichtszeitraum erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die Francotyp-Postalia GmbH hält 55 % der Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft. Die Gesellschaft ist ihrer Einlageverpflichtung in Höhe von TSGD 55 durch Bareinzahlung nachgekommen. Die FP/GPS Assembly PTE Ltd., Singapur, erzielte im Geschäftsjahr 2006 bei einem Umsatz von TSGD 2.147 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von TSGD 4 und wird seit dem Berichtsjahr erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die FP Holding hat am 8. November 2006 51,01 % der Anteile an der iab – internet access GmbH (kurz „iab“) sowie 36,99 % der Anteile an der iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH (kurz „iabV“) mit Sitz jeweils in Berlin erworben; die verbleibenden 63,01 % an der iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH werden unmittelbar von der iab gehalten. Außerdem steht der Gesellschaft ein langfristiges Vorkaufsrecht für die übrigen 48,99 % der Anteile an der iab bis zum 31. Dezember 2017 zu. Der Kaufpreis betrug TEUR 5.000, wobei sich dieser um TEUR 2.500 erhöht, sofern iab und iabV als Ganzes betrachtet in einem der Geschäftsjahre 2006 bis 2008 Umsatzerlöse oder andere im iab-Anteilskaufvertrag definierte Unternehmenskennzahlen in bestimmter Höhe erreichen. Der Vorstand der FP Holding geht im Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung davon aus, dass diese Kennzahlen bereits im Jahr 2006 erreicht worden sind.

Die Erstkonsolidierung der iab und der iabV erfolgte deshalb unter Berücksichtigung eines Kaufpreises von TEUR 7.500.

Die Erwerbsnebenkosten betragen TEUR 123. Die Gesellschaften werden vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital bzw. am Periodenerfolg der iab werden im Eigenkapital der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

Zudem hat die FP Holding durch Optionsvertrag vom 7. August 2006 eine Kaufoption zum Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der freesort GmbH (kurz „freesort“) mit Sitz in Düsseldorf von der Freelog Limited, St. Julians, Malta, erworben, die am 10. November 2006 ausgeübt wurde. Der Kaufpreis betrug abhängig von einer Zielvereinbarung („Earn-out“) bis zu 10 % des durch Platzierung der Altaktionäre erzielten Nettoemissionserlöses, abzüglich eines Betrages, der 10 % des im iab-Anteilskaufvertrag vereinbarten Kaufpreises entspricht. Weiterhin wurde die Höhe des Kaufpreises in Abhängigkeit der Nettofinanzverbindlichkeiten von FP (ohne die freesort) sowie der freesort selbst ermittelt. Der Kaufpreis betrug somit TEUR 19.550. Weiterhin fielen Erwerbsnebenkosten in Höhe von TEUR 117 an. Die Gesellschaft wird vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Durch den Erwerb der freesort und der 51 %-Beteiligung an der iab im November 2006 wurde das traditionelle Frankier- und Kuvertiermaschinengeschäft von FP um Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen sowie Outsourcing-Dienstleistungen und Hybrid-mail-Produkte erweitert.

Bei den erworbenen Unternehmen bestanden weder zum Erwerbszeitpunkt noch am Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Eventualschulden.

Die Konzernumsatzerlöse nach IFRS 3.70a würden sich auf TEUR 147.126 belaufen. Die Angabe nach IFRS 3.70b ist praktikabel nicht ermittelbar.

Auf das Konzernergebnis des Jahres 2006 haben die Unternehmenszusammenschlüsse einen negativen Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 292. In das Konzernergebnis fließen

die freesort mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 443 und die iab sowie die FP/GPS mit Überschüssen in Höhe von TEUR 272 bzw. TEUR 34 ein. Der Ergebniseffekt nach latenten Steuern aus der Abschreibung der Kundenlisten sowie der erworbenen Software beträgt auf Konzernebene für die freesort TEUR 56 und für die iab TEUR 193. Auf den Ergebniseffekt für die iab entfallen TEUR 94 auf die Minderheitsanteile.

// Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt einheitlich nach der Erwerbsmethode. Nach dieser Methode werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen einer Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände separat ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Firmenwert aktiviert.

Im Rahmen der zum 8. bzw. 10. November 2006 durchgeführten Erstkonsolidierungen von iab und freesort wurden die übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der IFRS 3.36 ff. neu bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungssachverhalte zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ergebniswirksam bereinigt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die in ihrer Höhe der durchschnittlichen Gewinnsteuerbelastung des empfangenden Konzernunternehmens entsprechen.

Zu weiteren Bilanzierungsgrundsätzen verweisen wir auf den Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“.

// Währungsumrechnung

Die Konzernwährung des FP-Konzerns ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der FP Holding und der Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse in Landeswährung auf. Die Umrechnung der Abschlüsse erfolgt nach IAS 21.

Im Konzernabschluss werden die Aktiva und Passiva mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden Töchter wird zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden mit gewichteten Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung resultieren, werden erfolgsneutral erfasst.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

1 EURO =	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
US-Dollar (USD)	1,3203	1,1834	1,2562	1,23979
Britische Pfund (GBP)	0,6743	0,6870	0,6820	0,68324
Kanadische Dollar (CAD)	1,5399	1,3769	1,4250	1,50139
Singapur-Dollar (SGD)	2,0260	1,9730	1,9956	n/a

// Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte daher unter der Going-Concern-Annahme.

Die Erfassung von **Umsatzerlösen** und **sonstigen betrieblichen Erträgen** erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. **Zinsen** werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Der **Firmenwert** stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe von freesort und iab über den beizulegenden Zeitwerten der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Firmenwerte werden jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen, bei denen die jeweiligen Ertragswerte ermittelt werden. Die Berechnungen der Ertragswerte basieren auf der vom Management verabschiedeten Fünfjahresplanung.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen angesetzt und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis sechs Jahren abgeschrieben. Die Kundenlisten, die aktivierten Entwicklungskosten sowie das im Vorjahr aktivierte SAP-System werden jeweils über fünf Jahre abgeschrieben.

Im Rahmen der Neubewertung bei Entstehung des Konzerns per 20. April 2005 wurden die **Kundenlisten** mit TEUR 38.703 bewertet. Bei der Allokation des Kaufpreises für freesort und iab wurden für die Kundenlisten Werte in Höhe von TEUR 2.670 bzw. 1.421 ermittelt. Zum 31. Dezember 2006 haben die Kundenlisten insgesamt noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 29.538.

Die Bewertung der Kundenlisten erfolgte durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenlisten durch Diskontierung der daraus resultierenden Cashflows dargestellt wurde. Von den durch die Kundenlisten erwarteten Mehrumsätzen wurden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Die mit dem Kauf der freesort und der iab erworbene **Software** wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung dieser Gesellschaften mit einem Zeitwert in Höhe von TEUR 600 bzw. TEUR 9.238 angesetzt. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem Ertragswertverfahren. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 hat diese Software noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 583 bzw. TEUR 8.964.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wurden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem FP-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird, technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Entwicklungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Falls die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 sind für Forschung und Entwicklung Kosten in Höhe von TEUR 12.004 angefallen, von denen TEUR 4.462 aktiviert wurden und TEUR 7.542 im Aufwand erfasst sind.

In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Vorjahres wurden die mit den aktivierten Entwicklungskosten korrespondierenden Entwicklungsaufwendungen nicht als **aktivierte Eigenleistungen** ausgewiesen, sondern sind von den jeweiligen Aufwandsarten, d. h. Personalaufwand, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen, abgesetzt worden. Demgegenüber sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Geschäftsjahr 2006 die Entwicklungsaufwendungen entsprechend dem Zugang zu aktivierten Entwicklungskosten im Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung ausgewiesen (Bruttoausweis).

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen (vermietete/verleaste Frankiermaschinen und Zubehör) umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

SACHANLAGEVERMÖGEN	NUTZUNGSDAUER
Gebäude	bis zu 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	bis zu 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis zu 10 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	bis zu 5 Jahre
Anlagen in Finanzierungsleasing-verhältnissen	bis zu 5 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und Nettoveräußerungserlös, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die **Beteiligungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche **Ausleihungen** werden mit ihren Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Nennwerten bilanziert.

Die Bewertung der **Vorräte** zum Bilanzstichtag erfolgt zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und dem realisierbaren Nettoveräußerungswert andererseits. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen des Vorratsvermögens werden im Materialaufwand gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- _ finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit Ergebniseffekt,
- _ Kredite und Forderungen und
- _ zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Die Vermögenswerte der ersten und der letztgenannten Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Die anderen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** wird allen erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Einzelbasis wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Der **Finanzmittelbestand** umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

In der **Kapitalrücklage** wird der Betrag von Zuzahlungen ausgewiesen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. Aufwendungen, die unmittelbar durch

die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Börsengangs der FP Holding AG entstanden sind, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von den Kapitalrücklagen bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Bewertung wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2006 für fast den gesamten Bestand von einem Rechnungszinsfuß von 4,6 % ausgegangen.

Für Verpflichtungen aus leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber, bei denen ausreichende Informationen, um eine Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne vorzunehmen, nicht zur Verfügung stehen, erfolgt eine Bilanzierung analog beitragsorientierter Pläne gemäß IAS 19.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird, gebildet, wenn die Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Bei der Italiana Audion werden Rückstellungen für Abfindungszahlungen gebildet, die bei Ausscheiden der Mitarbeiter fällig werden.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden nach der gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method“, dem Verfahren der Einmalprämienfinanzierung für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen, gebildet.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der **latenten Steuern** folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Hiernach sind grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Werten in der Konzernbilanz latente Steuern zu bilden.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern wurden auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn sie künftig wahrscheinlich realisiert werden können. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

// Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

IAS 17 definiert ein Leasingverhältnis als eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Die Vertragsgestaltung bei der Vermietung von Frankiermaschinen als Leasinggeber wurde bei den deutschen FP-Gesellschaften als **Finanzierungsleasing** qualifiziert. Gemäß IAS 17 werden die auf der Basis von Leasingverträgen vermieteten Sachanlagen nicht im Sachanlagevermögen aktiviert, wenn die Voraussetzungen eines Finanzierungsleasings erfüllt sind. Die Voraussetzungen liegen vor, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus der Nutzung ergeben, auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Beim Finanzierungsleasing wird dann eine Forderung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert. Die zugehenden Leasingraten sind in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird indes erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Finanzierungsleasingverträge der deutschen FP-Gesellschaften betreffen an Kunden überlassene Frankier- und Kuvertiermaschinen. Es handelt sich um standardisierte Verträge, die ausschließlich Vollamortisation beinhalten. Im Rahmen des Finanzierungsleasings werden sowohl Neu- als auch Gebrauchtmachines verleast.

Die Vermietungen von Frankiermaschinen durch die übrigen FP-Gesellschaften wurden dagegen als **operative Leasingverträge** eingestuft, da bei diesen Vertragsgestaltungen das wirtschaftliche Eigentum behalten wurde. Die Leasinggegenstände werden daher unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen aktiviert.

// Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt

Bei der FP Ges. m. b. H., Wien, Österreich, sind im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Vertrages die Voraussetzungen des **Finanzierungsleasings** auch als Leasingnehmer erfüllt. Da hier die FP Ges. m. b. H., Wien, Österreich, als wirtschaftlicher Eigentümer des Leasinggegenstands angesehen wird, werden die Leasinggegenstände unter den langfristigen Vermögenswerten als Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen. Simultan dazu wird eine entsprechende langfristige Verbindlichkeit passiviert.

Bei der Miete von Immobilien, Kraftfahrzeugen und Bürogeräten wurden **operative Leasingverträge** abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit unterhalb von 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Gegenstände und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Diese Leasingverhältnisse werden als normale Mietverträge behandelt.

// Sicherungspolitik und Risikomanagement

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

_ 1. WÄHRUNGSRIKIO

Die Währungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar werden abgesichert, indem diese zur Tilgung eines am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehens verwendet werden, welches ebenfalls in US-Dollar besteht.

_ 2. ZINSRIKIO

Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern ca. 70 % der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab.

Das erste Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 34.789 wurde am 19. Mai 2005 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 abgeschlossen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Das zweite Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 16.318 wurde am 19. Mai 2005 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2010 getätigt, wobei der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,46 % p. a. tauscht. Die Marktwerte dieser Instrumente werden anhand der am Bilanzstichtag quotierten Preise der Kontrahenten ermittelt.

Per 30. Juni 2006 wurden auch die verbleibenden Volumina mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben die Höhe von TEUR 7.744 bzw. TEUR 12.000 mit Höchstsätzen von jeweils 3,50 % p. a. und Basis-Zinssätzen in Höhe des 6-Monats-EURIBORs. Die Höhe der Prämien betrug insgesamt TEUR 335. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre).

_ 3. AUSFALLRIKIO

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den origi-

nären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert.

_ 4. LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

_ 5. BEWERTUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows in US-Dollar bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, werden im Eigenkapital erfasst.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die sich nicht für das Hedge-Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

// Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung und Werthaltigkeit von immateriellen Wirtschaftsgütern, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Bewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

II. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTANGABEN NACH REGIONEN

TEUR	A	B	C	SONSTIGE REGIONEN	GESAMT
	DEUTSCHLAND	USA/KANADA	EUROPA (OHNE DEUTSCHLAND)		
Umsatzerlöse					
_ mit externen Dritten	58.331	43.706	39.900	993	142.930
_ Intersegment-Umsätze	23.199	19.287	17.110	1.778	61.374
Betriebsergebnis	9.813	7.216	4.724	1	21.754
_ darin Abschreibungen	9.947	6.246	1.140	0	17.333
_ darin Zuführungen zu Rückstellungen	5.942	1.583	2.310	0	9.835
Vermögen	319.607	40.348	21.919	1.861	383.735
Investitionen	13.258	11.679	2.368	9	27.314
Schulden	5.617	1.954	802	140	8.513

ÜBERLEITUNGEN**UMSATZERLÖSE**

Umsatzerlöse der Segmente A–C	201.533
Sonstige Umsatzerlöse	2.771
	<u>204.304</u>

Abzüglich Intersegment-Umsätze	61.374
--------------------------------	--------

Umsatzerlöse laut Abschluss	142.930
------------------------------------	----------------

BETRIEBSERGEBNIS

Betriebsergebnisse der Segmente A–C	21.753
Sonstige Betriebsergebnisse	1
	<u>21.754</u>

Abzüglich Intersegment-Betriebsergebnis	14.575
---	--------

Betriebsergebnis Konzern	7.179
--------------------------	-------

Zinsergebnis	–3.629
Sonstiges Finanzergebnis	–164
Steuerergebnis	–3.718

Konzernjahresfehlbetrag laut Abschluss	–332
---	-------------

VERMÖGEN

Vermögen der Segmente A–C	381.874
Sonstiges Vermögen	1.861
	<u>383.735</u>

Effekte auf Konsolidierungsebene	–180.056
----------------------------------	----------

Vermögen laut Abschluss	203.679
--------------------------------	----------------

INVESTITIONEN

Investitionen der Segmente A–C	27.305
Sonstige Investitionen	9
	<u>27.314</u>

Effekte auf Konsolidierungsebene	31.325
----------------------------------	--------

Investitionen laut Abschluss	58.639
-------------------------------------	---------------

ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen der Segmente A–C	17.333
Sonstige Abschreibungen	0
	<u>17.333</u>

Effekte auf Konsolidierungsebene	7.674
----------------------------------	-------

Abschreibungen laut Abschluss	25.007
--------------------------------------	---------------

ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN

Zuführungen zu Rückstellungen der Segmente A–C	9.835
Sonstige Zuführungen zu Rückstellungen	0
	<u>9.835</u>

Effekte auf Konsolidierungsebene	0
----------------------------------	---

Zuführungen zu Rückstellungen laut Abschluss	9.835
---	--------------

SCHULDEN

Schulden der Segmente A–C	8.373
Sonstige Schulden	140
	<u>8.513</u>

Effekte auf Konsolidierungsebene	0
----------------------------------	---

Schulden laut Abschluss	8.513
--------------------------------	--------------

GESCHÄFTSBEREICHE

Der FP-Konzern berichtet erstmalig Ergebnisse dargestellt nach sekundären Segmenten. Hierbei wird nach den Segmenten „Mailroom“ und „Mailstream“ differenziert. Eine Beschreibung dieser Segmente ist aus dem Lagebericht ersichtlich.

Der Konzern erachtet diese Darstellung als sinnvoll, da diese beiden Geschäftsbereiche prinzipiell unabhängig voneinander agieren können.

Innerhalb des Segmentes „Mailroom“ erscheint eine Trennung beispielsweise nach Produkten nicht sinnvoll, da die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Produkttypen (z. B. Frankiermaschinen und Teleporto) sehr hoch ist.

Die Gesellschaften, die den Geschäftsbereich „Mailstream“ ausmachen, gehören erst seit November 2006 in den Konsolidierungskreis des FP-Konzerns, weshalb der Ergebnisanteil in der Berichterstattung für 2006 niedrig ist. Der Konzern geht davon aus, dass das Segment „Mailstream“ zukünftig einen signifikanten Anteil des Gesamtgeschäfts ausmachen wird.

Die folgende Tabelle gibt die nach Geschäftsbereichen abgegrenzten Beträge für die Segmente an:

TEUR	A	B	C	
	DEUTSCHLAND	USA/KANADA	EUROPA (OHNE DEUTSCHLAND)	SONSTIGE REGIONEN
Mailroom				
(a) Umsatzerlöse	80.053	62.993	57.010	2.771
(b) Vermögen	313.405	40.348	21.919	1.861
(c) Investitionen	12.058	11.679	2.368	9
Mailstream				
(a) Umsatzerlöse	1.477	0	0	0
(b) Vermögen	6.202	0	0	0
(c) Investitionen	1.199	0	0	0

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	AUSSENUMSATZ		INNENUMSATZ		GESAMTUMSATZ	
	2006	20.04.-31.12. 2005	2006	20.04.-31.12. 2005	2006	20.04.-31.12. 2005
TEUR						
Deutschland	58.331	40.051	23.199	17.970	81.530	58.021
USA und Kanada	43.706	25.304	19.287	9.168	62.993	34.472
Übrige	40.893	25.669	18.888	8.738	59.781	34.407
Konsolidierungen	0	0	-61.374	-35.876	-61.374	-35.876
Gesamt	142.930	91.024	0	0	142.930	91.024

(2) AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

	2006	20.04.-31.12. 2005
TEUR		
Aktivierete Entwicklungskosten	4.462	0
Mietmaschinen	6.758	2.982
Gesamt	11.220	2.982

Im Vorjahr wurden die mit den aktivierten Entwicklungskosten korrespondierenden Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 5.800 nicht als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen, sondern sind von den jeweiligen Aufwandsarten abgesetzt worden.

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.057	482
Weiterbelastung von Kosten an Dritte	431	836
Währungsgewinne	239	0
Änderungen Wertberichtigungen auf Forderungen	131	274
Investitionszulagen	84	3
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	42	204
Übrige Erträge	974	2.127
Gesamt	2.958	3.926

(4) MATERIALAUFWAND

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.393	21.656
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.300	8.549
Gesamt	42.693	30.205

(5) PERSONALAUFWAND

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Löhne und Gehälter	42.381	25.161
Soziale Abgaben	6.731	4.381
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	987	882
Gesamt	50.099	30.424

Zusammensetzung des Altersversorgungsaufwands für leistungsorientierte Pensionszusagen:

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	581	128
Zinsaufwand	490	352
Gesamt	1.071	480

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Provisionen	5.650	5.853
Mieten/Pachten	4.862	3.706
Verpackung und Fracht	2.460	1.387
Gebühren, Honorare, Beratung	1.923	3.650
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.875	1.421
Reisekosten	1.737	1.145
Reparaturen und Instandhaltung	1.520	1.062
Marketing	1.485	1.505
Schutzrechts- und Lizenzkosten	1.374	913
Personalbezogene Kosten	1.264	806
EDV-Fremdleistungen	1.234	590
Forderungsbewertung	916	1.010
Fremdaufwand aufgrund von Gewährleistungsverpflichtungen	867	2.239
Büromaterial	630	477
Übrige	5.671	987
Gesamt	33.468	26.751

Die durch die Ausgabe neuer Aktien entstandenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.519 wurden unter Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von TEUR 1.687 mit einem Betrag von TEUR 2.832 als Abzug von den Kapitalrücklagen bilanziert. Der Provisionsaufwand des Vorjahres wurde aufgrund einer detaillierten Darstellungsweise angepasst.

(7) FINANZERGEBNIS

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.119	1.408
davon aus Finanzierungsleasing	897	847
davon aus Bankguthaben	993	436
davon von Dritten	229	125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.749	4.082
davon aus Bankverbindlichkeiten	3.608	2.536
davon an Gesellschafter	1.349	928
davon Zinsen aus Zuführung zur Pensionsrückstellung	490	352
davon an Dritte	302	266
Zinsergebnis	-3.629	-2.672
Sonstige Finanzerträge	1.126	916
Sonstige Finanzaufwendungen	1.290	4
Gesamt	-3.793	-1.760

(8) STEUERN

Der Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Laufende Steueraufwendungen	4.722	1.135
Latente Steueraufwendungen	4.425	2.212
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.147	3.347
Sonstige Steuern	40	193
Gesamt	9.187	3.540

Die latenten Steuern wurden anhand der länderspezifischen Steuersätze ermittelt (37,34 % bis 39,90 % für Inland; Ausland von 25 % bis 40 %). Da es sich bei der FP Holding um eine Aktiengesellschaft handelt, berücksichtigt der durchschnittliche Steuersatz für die deutschen Unternehmen sowohl die Gewerbesteuer als auch die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern geltenden Gesetzen und Verordnungen.

Weiterhin wurden latente Steuererträge in Höhe von TEUR 5.469 ausgewiesen, woraus ein Steuerergebnis von TEUR 3.718 resultiert. Die latenten Steuererträge betreffen temporäre Unterschiede der IFRS-Bilanz mit den Steuerbilanzwerten (TEUR 5.291) sowie die Aktivierung latenter Steuern auf einen Verlustvortrag (TEUR 178).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von TEUR 3.718 (i. Vj. Ertragsteuerertrag von TEUR 4.667) ist um TEUR 2.764 (i. Vj. TEUR 507) höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 954 (i. Vj. erwarteter Steuerertrag von TEUR 4.160), der sich bei Anwendung des Konzernertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergeben würde. Der Konzernertragsteuersatz errechnet sich aus den jeweiligen Ertragsteuersätzen der FP-Gesellschaften gewichtet mit ihren Anteilen am Konzernergebnis. Aufgrund von in- und ausländischen Verlusten in 2006 hat sich der durchschnittliche Konzernsteuersatz auf den Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern auf 28,5 % vermindert.

TEUR	2006	20.04.–31.12. 2005
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	3.386	-11.305
Erwarteter Steueraufwand (i. Vj. erwarteter Steuerertrag) (28,5 %, i. Vj. 36,8 %)	965	-4.160
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	219	378
Sonstige Abweichungen	2.534	-885
Tatsächlicher Steueraufwand	3.718	-4.667
Steuerbelastung in %	111,2	41,3

Die Steueraufwendungen und Steuererträge stammen vollständig aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die sonstigen Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Steueraufwand betreffen im Wesentlichen mit TEUR 1.919 die steuerneutrale Verbuchung des Cashflow-Hedges, da diese weder das handelsrechtliche noch das zu versteuernde Periodenergebnis beeinflusst hat.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(9) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode ist im Anlagespiegel auf Seite 56 dargestellt. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz sowie im Anlagespiegel gemeinsam mit den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten, die ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten betreffen, ausgewiesen.

In den **immateriellen Vermögenswerten** mit Buchwerten in Höhe von TEUR 61.927 sind insbesondere die mit den Unternehmenskäufen erworbenen Kundenlisten mit TEUR 29.538, Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit TEUR 9.570 (davon noch nicht abgeschlossen TEUR 666) sowie ein im Vorjahr erworbenes Wettbewerbsverbot mit TEUR 2.250 enthalten. Von den Kundenlisten betreffen TEUR 2.594 die neu erworbenen Kundenlisten der freesort und TEUR 1.379 die neu erworbenen Kundenlisten der iab.

Der **Firmenwert** in Höhe von TEUR 26.034 verteilt sich mit TEUR 18.351 auf die freesort und mit TEUR 7.683 auf die iab. Wertminderungen aufgrund der vorgenommenen Impairment-Tests haben sich zum Bilanzstichtag nicht ergeben.

Im Sachanlagevermögen werden auch vermietete Erzeugnisse mit Buchwerten von TEUR 11.430 (i. Vj. TEUR 10.883) sowie Anlagen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen die FP Holding Leasingnehmer ist, mit Buchwerten von TEUR 1.948 (i. Vj. TEUR 666) ausgewiesen. Unter den Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen werden Leasingmaschinen, die durch einen Sale-and-lease-back-Vertrag zurückgemietet werden, gezeigt. Diese Vertragsgestaltung betrifft die Francotyp-Postalia (Österreich) Ges. m. b. H., Wien, Österreich. Weiterhin weist die freesort Finanzierungsleasing aus.

(10) FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Die Überleitung der zukünftigen Leasingeinzahlungen zu den Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt folgende Darstellung:

31.12.2006 TEUR	GESAMT	RESTLAUFZEITEN		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Leasingzahlungen	4.116	1.281	2.754	81
Zinsanteil	822	362	450	10
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	3.294	919	2.304	71

31.12.2005 TEUR	GESAMT	RESTLAUFZEITEN		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Leasingzahlungen	3.528	2.754	774	0
Zinsanteil	54	0	54	0
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	3.474	2.754	720	0

(11) VORRÄTE

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.428	7.283
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.668	1.847
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.062	7.650
Geleistete Anzahlungen	104	83
Gesamt	18.262	16.863

Der Wertabschlag auf Vorratsvermögen verminderte sich im Geschäftsjahr um TEUR 280 (i. Vj. um TEUR 401) auf TEUR 7.083 (i. Vj. TEUR 7.363).

(12) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	6.465	4.179
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	13.848	12.722
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.313	16.901

Es wurden angemessene Wertabschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken vorgenommen. Der im Geschäftsjahr erfasste Wertminderungsaufwand beträgt TEUR 372 (i. Vj. TEUR 701).

(13) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Abgegrenzte Zahlungen	5.201	4.915
Steuererstattungsansprüche	3.406	2.359
Übrige Vermögenswerte	2.415	1.294
Gesamt	11.022	8.568

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Guthaben bei Kreditinstituten	60.398	19.300
Schecks und Kassenbestand	328	63
Gesamt	60.726	19.363

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 19.741 (i. Vj. TEUR 17.429) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich hierbei um von Kunden eingenommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

(15) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung (Seite 54) dargestellt.

Das Kapital der FP Holding setzt sich zusammen aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 14.700 sowie einer von den Gesellschaftern erbrachten Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 45.768. Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die erfolgsneutrale Veränderung aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten und Cashflow-Hedges werden als übriges kumuliertes Eigenkapital ausgewiesen.

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt derzeit TEUR 14.700 und ist eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteilige Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2006, eingetragen in das Handelsregister am 8. September 2006, wurde das Stammkapital von TEUR 4.000 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Rücklagen um TEUR 8.000 auf TEUR 12.000 erhöht.

Durch einen weiteren Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2006, eingetragen in das Handelsregister am 28. September 2006, wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Francotyp-Postalia Holding AG“ umgewandelt. Das Stammkapital der Francotyp-Postalia Holding GmbH in Höhe von TEUR 12.000 wurde zum Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. November 2006 wurde das Grundkapital von TEUR 12.000 um bis zu TEUR 2.700 auf bis zu

TEUR 14.700 durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit anteiligem Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00 gegen Bareinlage erhöht. Die Durchführung wurde am 29. November 2006 im Handelsregister der FP Holding eingetragen.

Am 16. Oktober 2006 sind bei der FP Holding Gesellschafterbeschlüsse über die Schaffung von genehmigtem Kapital in Höhe von EUR 6,0 Mio. und eine entsprechende Satzungsänderung sowie über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag um bis zu Euro 6,0 Mio. durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 gefasst worden. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt worden, Options- und Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auszugeben sowie ein bedingtes Kapital und eine entsprechende Satzungsänderung zu schaffen. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Satz 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien in einem Umfang von 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben und zu veräußern.

Die FP Holding erzielte beim Börsengang aus der Veräußerung von 2.700.000 Aktien einen Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 51.300. Die Zuzahlungen der neuen Aktionäre in Höhe von TEUR 48.600 werden in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die durch die Ausgabe neuer Aktien entstandenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.832 (nach Abzug des Steuereffekts) wurden als Minderung der Kapitalrücklage bilanziert.

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Minderheitsanteile werden gemäß IAS 27.33 innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen und entfallen auf die übrigen Gesellschafter der iab in Höhe von TEUR 7.331 sowie der FP/GPS in Höhe von TEUR 23.

(16) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen (Defined-Benefit-Plans). Die Versorgungszusagen sind dabei abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und -entgelt der Mitarbeiter. Die Zusagen werden im Wege der Bildung von Rückstellungen finanziert.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Versorgungsleistungen werden nur gewährt, wenn der Mitarbeiter zehn anrechnungsfähige Dienstjahre vollendet hat. Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Ruhegehalt. Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten gemeinschaftlichen Plänen bestehen bei einer ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 899. Die Verpflichtungen betreffen 112 (i. Vj. 120) Mitarbeiter. Da der Gesellschaft keine ausreichenden Informationen, um eine Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne vornehmen zu können, durch die Fondsgesellschaft zur Verfügung gestellt wurden, wurden die Beträge qualifiziert geschätzt und zurückgestellt. Der im Geschäftsjahr 2006 berücksichtigte Aufwand aus derartigen Vereinbarungen beträgt TEUR 400.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

p. a.	31.12. 2006	31.12. 2005
Rechnungszins	4,60 %	4,00 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,50 %
Rententrend	1,75 %	1,50 %

Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die der wesentliche Teil der Pensionsverpflichtungen besteht.

Überleitung von Anwartschaftsbarwerten zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen:

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	12.591	12.265
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-690	-870
Pensionsrückstellung	11.901	11.395

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bezieht sich ausschließlich auf unverfallbare Ansprüche.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

TEUR	2006	2005
Stand Periodenbeginn	11.395	11.430
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen an Mitarbeiter	+581	+128
Zinsaufwand	+490	+352
Pensionszahlungen	-565	-515
Pensionsrückstellung	11.901	11.395

(17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN UND STEUERRÜCKSTELLUNGEN

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Latente Ertragsteuern	10.377	3.711
Laufende Ertragsteuern	855	419
Sonstige Steuern	314	430
Steuerrückstellungen	11.546	4.560

Die unsaldierten aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

TEUR	31.12.2006			31.12.2005			2006
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo	
Anlagevermögen	3.866	14.733	-10.867	805	12.095	-11.290	423
Übrige Vermögenswerte	1.691	691	-1.000	1.841	209	1.632	-632
Rückstellungen	3.248	1.308	1.940	3.706	1.350	2.356	-416
Verbindlichkeiten	147	224	-77	1.482	0	1.482	-1.559
Steuerliche Verlustvorträge	4.150	0	4.150	4.060	0	4.060	90
Summe	13.102	16.956	-3.854	11.894	13.654	-1.760	-2.094

(18) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Anfangs- bestand	Währungs- differenz	Verbrauch	Auf- lösung	Zuführung	End- bestand
TEUR	1.1.2006					31.12.2006
Rückstellungen im Personalbereich	3.963	-11	1.945	234	3.475	5.248
Rückstellungen für Gewährleistungen	2.284	-101	1.401	0	527	1.309
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	338	0	177	161	1.146	1.146
Rückstellungen für Ausgleichszahlungen an Handelsvertreter	713	-73	640	0	617	617
Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen	698	0	246	230	248	470
Rückstellung für Prüfungskosten	160	0	160	0	218	218
Rückstellung für Erfindervergütungen	204	0	204	0	150	150
Übrige Rückstellungen	3.758	-198	2.170	432	3.454	4.412
Sonstige Rückstellungen	12.118	-383	6.943	1.057	9.835	13.570

Von den sonstigen Rückstellungen haben TEUR 2.321 (i. Vj. TEUR 2.621) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Rückstellungen für Personalkosten** enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Urlaub, Tantiemen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter.

In den **übrigen Rückstellungen** sind unter anderem Rückstellungen für Prozesskosten und Betriebsprüfungsrisiken enthalten.

(19) VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2006			31.12.2005		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.001	5.119	66.882	60.410	4.544	55.866
Verbindlichkeiten aus Darlehen von Dritten	106	6	100	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.165	546	1.619	706	0	706
Finanzverbindlichkeiten	74.272	5.671	68.601	61.116	4.544	56.572
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0	0	0	14.853	0	14.853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
gegenüber fremden Dritten	7.204	7.204	0	3.701	3.701	0
gegenüber nahestehenden Unternehmen	0	0	0	34	34	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.204	7.204	0	3.735	3.735	0
Sonstige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	2.353	2.353	0	2.656	2.656	0
(davon aus Ertragsteuern)	(521)	(521)	(0)	(1.465)	(1.465)	(0)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	219	219	0	734	734	0
aus Teleporto	19.741	19.741	0	17.429	17.429	0
gegenüber Mitarbeitern	693	693	86	768	768	0
aus Firmenkäufen	16.773	16.773	0	0	0	0
aus Rechnungsabgrenzungsposten	12.278	12.278	0	14.281	14.216	65
übrige Verbindlichkeiten	1.936	1.710	141	1.616	1.497	119
Sonstige Verbindlichkeiten	53.993	53.767	227	37.484	37.300	184
Gesamt	135.469	66.642	68.828	117.188	45.579	71.609

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren entfallen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit TEUR 42.077 und auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit TEUR 182.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber der BNP Paribas S. A., Niederlassung Frankfurt am Main, und umfassen im Wesentlichen Darlehen zur Finanzierung des Kaufpreises der FP-Gruppe. Seit der erfolgreichen Börseneinführung wurden die Akquisitionsdarlehen sowie eine Akquisitions- und Capex-Linie zu einer Fazilität in Höhe von bis zu TEUR 78.000 zusammengefasst. Im Weiteren besteht eine langfristige Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 10.000, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. In Abhängigkeit von den Tranchen wurde ein an den Libor gekoppelter Zins festgelegt, der über SWAPs und CAPs abgesichert wurde (siehe Abschnitt „Sicherungspolitik und Risikomanagement“). Das von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Abzug gebracht Disagio wird über die Laufzeit aufwandswirksam verteilt.

Sämtliche Gesellschafterdarlehen wurden zusammen mit aufgelaufenen Zinsen am 17. November 2006 vorzeitig zurückgezahlt. Die vorzeitige Tilgung wurde durch Ausnutzung des Kreditvertrages mit der BNP Paribas S. A. in Höhe von EUR 16 Mio. und darüber hinaus durch eigene Mittel finanziert. Weiterhin wurde die Zahlung des ursprünglichen Kaufpreises für die iab in Höhe von TEUR 5.000 durch die Inanspruchnahme der Akquisitions- und Capex-Linie finanziert.

Die Verbindlichkeiten aus Firmenkäufen in Höhe von TEUR 16.773 betreffen den Kauf der freesort in Höhe von TEUR 14.273 sowie die Kaufpreiserhöhung für die iab in Höhe von TEUR 2.500.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	3.555	748	2.569	238
Zinsanteil	1.390	202	1.132	56
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	2.165	546	1.437	182

(20) GEGEBENE SICHERHEITEN

TEUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Bürgschaftsverpflichtungen	43	78
Gesamt	43	78

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Mietbürgschaften für Büroflächen von Vertriebsniederlassungen.

Am 4. März 2005 mit Änderungsverträgen vom 13. April 2005 und 23. Januar 2006 sowie 20. Oktober 2006 haben die FP Holding als Muttergesellschaft sowie die FP GmbH als Kreditnehmerin zur Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb des Geschäfts mit Postbearbeitungssystemen einen Kreditvertrag mit der BNP Paribas S. A., Frankfurt am Main, über EUR 89,5 Mio. abgeschlossen. Im Laufe des Berichtsjahres wurden EUR 16,0 Mio. zur Tilgung des Gesellschafterdarlehens und weitere EUR 5,0 Mio. zur Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb der Anteile an der iab neu aufgenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2006 waren aus diesem Kreditvertrag EUR 70,0 Mio. von der FP GmbH in Anspruch genommen. EUR 1,2 Mio. waren von Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA, in Anspruch genommen.

Unmittelbar nach der erfolgreichen Börseneinführung wurden die von den beteiligten Banken gehaltenen Sicherheiten freigegeben. Für den Kredit wurden der BNP Paribas S. A. ursprünglich durch die FP-Gesellschaften mit Ausnahme der italienischen, belgischen und österreichischen Tochtergesellschaften folgende Kreditsicherheiten gestellt:

- _ Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile an der FP GmbH durch die FP Holding
- _ Abtretung sämtlicher Forderungen gegen Dritte, insbesondere der Forderung aus dem der FP GmbH gewährten Gesellschafterdarlehen
- _ Verpfändung sämtlicher Kontoguthaben bei Kreditinstituten
- _ Sicherungsabtretung von Marken (nur FP GmbH und FP Inc., USA)
- _ Sicherungsvertrag Anlage- und Umlaufvermögen (nur FP GmbH und FP Inc., USA)

(21) SONSTIGE ANGABEN ZU OPERATIVEN LEASINGVERTRÄGEN

Die Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2006 TEUR 18.239 (i. Vj. TEUR 19.104) und gliedern sich nach Fristigkeit wie folgt:

TEUR	31.12.2006			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	18.239	4.273	9.166	4.800

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des FP-Konzerns nach den Vorschriften des IASB nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögensgegenstände sind. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Verpflichtungen basieren auf Operating-Lease-Verträgen.

Es existieren keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen oder Zahlungen aus Untermietverhältnissen.

Der wesentliche Anteil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfällt auf einen Mietvertrag für Grund und Gebäude der FP GmbH am Standort Birkenwerder. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2005 geschlossen und hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Der jährliche Mietzins beläuft sich auf TEUR 1.600 (gesamt bis einschließlich 2014: TEUR 12.800).

Darüber hinaus entfällt der wesentliche Anteil der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf kurzfristige Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse überwiegend für Kraftfahrzeuge und Büroausstattungen.

(22) FINANZINSTRUMENTE

Bedingt durch die Veränderung des Dollarkurses in 2006 hat sich die Darlehensverbindlichkeit zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.360 gemindert. Die aus der Kursänderung resultierende Differenz in Höhe von TEUR 3.697 ist im Rahmen des Hedge-Accountings erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital eingestellt worden. Die Währungsdifferenzen aus der Tilgung des Darlehens in Höhe von TEUR 184 wurden mit den Umsatzerlösen verrechnet.

Das Hedge-Accounting sichert die Währungskurseffekte bezogen auf die US-Dollar-Einnahmen in Höhe des vereinbarten Tilgungsplanes über die Laufzeit bis zum 30. November 2011 ab. Die Laufzeit des Darlehens wurde gemäß Änderungsvertrag vom 20. Oktober 2006 um 16 Monate verkürzt.

Zur Begrenzung des Zinsrisikos bei den variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten wurden Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs und CAPs) abgeschlossen. Die SWAPs und CAPs wurden zum Bilanzstichtag mit ihren jeweiligen Zeitwerten in Höhe von TEUR 537 bzw. TEUR 360 angesetzt.

Die Veränderung der Marktwerte der SWAPs wurde als Cashflow-Hedging erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital eingestellt, die Veränderungen der Marktwerte der CAPs wurden dagegen als Fair-Value-Hedging erfolgswirksam erfasst.

(23) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des FP-Konzerns weist die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 60.726 (i. Vj. TEUR 19.363) enthält Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 19.741 (i. Vj. TEUR 17.429). Die entsprechende Gegenposition ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus dem hohen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, wobei der Gesellschaft aus der Emission junger Aktien TEUR 51.300 zugeflossen sind.

Von den Aufwendungen im Rahmen des Börsengangs in Höhe von TEUR 4.519 waren im Geschäftsjahr 2006 TEUR 3.093 zahlungswirksam.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Konzern für TEUR 27.318 Beteiligungen an iab, iabV, freesort und FP/GPS erworben. Davon sind TEUR 9.675 zahlungswirksam geworden. Diese Transaktionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Erworbenes Reinvermögen in TEUR	Buchwert	Anpassung an den Fair Value	Fair Value nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	41	13.929	13.970
Sachanlagen	2.437		2.437
Finanzanlagen	23		23
Latente Steueransprüche	441	-401	40
Vorräte	145		145
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.150		2.150
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	365		365
Bankguthaben	630		630
Altersversorgungsverpflichtungen	-397		-397
Steuerschulden	-186		-186
Latente Steuerschulden	0	-5.049	-5.049
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-445		-445
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	-407		-407
Sonstige Rückstellungen	-252		-252
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-250		-250
Finanzverbindlichkeiten	-4.136		-4.136
Anteile anderer Gesellschafter	-4.136	-3.191	-7.354
	-4.004	-3.191	1.284
Firmenwert freesort			18.351
Firmenwert iab			7.683
			27.318
abzüglich Bankguthaben			-630
abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Verkäufern			-16.773
abzüglich Verbindlichkeiten Erwerbsnebenkosten			-240
			9.675

(24) ERGEBNIS JE AKTIE

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung wurde das Grundkapital der FP Holding durch Ausgabe von 2.700.000 neuen Aktien auf TEUR 14.700 erhöht. Das Grundkapital der FP Holding ist seitdem eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteilige Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft.

Die neuen Aktien werden gemäß IAS 33.21 ab dem Zeitpunkt der Börseneinführung und die übrigen Aktien ganzjährig in die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien aufgenommen. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien beträgt für das Geschäftsjahr 2006 somit 12.225.000 Aktien. Bei einem Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 372 beträgt daher das Ergebnis EUR –0,03 je Aktie.

V. SONSTIGE ANGABEN**// Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

	2006	2005
Gewerbliche Mitarbeiter	155	143
Angestellte	773	739
Auszubildende	11	7
Gesamt	939	889
davon in		
Deutschland	557	538
Niederlande	114	120
USA	91	94
Großbritannien	67	55
Österreich	25	28
Kanada	47	28
Belgien	13	13
Italien	13	13
Singapur	12	0
Gesamt	939	889

Die Vorjahresaufteilung zwischen gewerblichen und angestellten Mitarbeitern wurde aufgrund einer geänderten Zuordnung in den USA angepasst.

// Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Gesellschaft besteht zurzeit aus drei Personen. In der nachfolgenden Tabelle sind die derzeitigen Mitglieder des Vorstands und ihre jeweilige Funktion aufgeführt:

Name	Erstmals bestellt zum	Zurzeit bestellt bis zum	Zuständigkeit
Hans Christian Hiemenz	September 2006	September 2010	Controlling Finanz- und Rechnungswesen IT Personal und Recht Investor Relations
Hartmut Neumann	September 2006	September 2010	Service Vertrieb Marketing Business Development
Manfred Schwarze	September 2006	September 2010	Forschung & Entwicklung Intellectual Property Produktion Logistik Einkauf Qualitätsmanagement

Die drei Vorstandsmitglieder sind in keinen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG vertreten.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit den nachfolgend angegebenen Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Rolf Stomberg (Vorsitzender)	Unternehmensberater	Chairman des Board of Directors der Management Consulting Group plc Vorsitzender des Aufsichtsrats der _ LANXESS AG, Leverkusen _ LANXESS GmbH, Leverkusen Mitglied des Aufsichtsrats der _ Biesterfeld AG, Hamburg _ Deutschen BP, Hamburg _ Reed Elsevier N. V., Amsterdam _ TNT N. V., Amsterdam Mitglied des Board of Directors der _ JSC Severstal, Russland _ Reed Elsevier plc, London _ Smith & Nephew plc, London Vorsitzender des Beirats der _ HOYER GmbH, Hamburg
Christoph Weise (stellvertretender Vorsitzender)	Unternehmensberater	Geschäftsführer der _ QCR 1 GmbH _ Quadriga Capital GmbH _ Quadriga Capital Services GmbH _ W.E.R.F. 1 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
George Marton	Unternehmensberater	Keine

// Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die den FP-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Anteilseigner mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der FP Holding hält und kraft Satzungsbestimmung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht des IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmer. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der FP Holding von 20 % oder mehr, einem Sitz in der Geschäftsführung der FP Holding oder einer anderen Schlüsselposition beruhen.

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns sind nach IAS 24 die Gesellschafter der FP Holding GmbH. Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Christoph Weise ist Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Quadriga Capital Eigenkapital Beratung GmbH. Geschäfte zwischen der Francotyp-Postalia und der Quadriga Capital Eigenkapital Beratung GmbH wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Mit Gesellschafter-Darlehensvertrag vom 12. April 2005 haben die Aktionäre Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P., Quadriga Capital Limited und FRW CoIn GbR der Gesellschaft Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 13.923 gewährt.

Nach diversen Abtretungen betragen die Nennwerte der jeweils auf die Aktionäre entfallenden Gesellschafterdarlehen: (a) Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P.: TEUR 9.169; (b) Quadriga Capital Limited: TEUR 2.194; (c) Stockwell Fund L.P.: TEUR 1.936; (d) CIC/Stockwell Partners L.P.: TEUR 484; (e) FRW CoIn GbR: TEUR 140.

Sämtliche Gesellschafterdarlehen wurden zusammen mit aufgelaufenen Zinsen am 17. November 2006 vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlungsbeträge betragen: (a) Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P.: TEUR 10.677; (b) Quadriga Capital Limited: TEUR 2.597; (c) Stockwell Fund L.P.: TEUR 2.211; (d) CIC/Stockwell Partners L.P.: TEUR 553; (e) FRW CoIn GbR: TEUR 164. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen betragen TEUR 1.349. Die vorzeitige Tilgung wurde durch Ausnutzung des Kreditvertrages der Francotyp-Postalia mit der BNP Paribas S. A. in Höhe von EUR 16 Mio. und darüber hinaus durch eigene Mittel finanziert.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die FP Holding unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit dem assoziierten, nicht konsolidierten Unternehmen FP Data Center Inc., Japan, in Beziehung. Alle Geschäfte mit diesem Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

// Gesamtbezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand wurde für seine Tätigkeit für die FP Holding keine Vergütung gezahlt. Die einzelnen Vorstandsmitglieder erhielten jedoch für ihre Tätigkeit als Geschäftsführer von der FP GmbH für das Geschäftsjahr 2006 Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 866. Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen wurden nicht getroffen. Die Bezüge verteilen sich wie folgt:

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamtvergütung
Hans Christian Hiemenz	189	100	289
Hartmut Neumann	189	100	289
Manfred Schwarze	188	100	288
Gesamt	566	300	866

Mit Personalgestellungsvertrag vom 16. Mai 2006 verpflichtete sich die FP GmbH gegenüber der FP Holding, die Mitglieder der Geschäftsführung in einem vertraglich festgelegten zeitlichen Umfang im Wege der Personalgestellung zur Verfügung zu stellen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber der Geschäftsführung und gegenüber früheren Mitgliedern des Geschäftsführungsorgans sowie deren Hinterbliebenen wurden TEUR 800 zurückgestellt. Die nahen Angehörigen der Vorstandsmitglieder unterhielten keine geschäftlichen Beziehungen zu FP.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Festvergütung. Für noch ausstehende Aufsichtsratsvergütungen wurden daher TEUR 60 zurückgestellt.

// Als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer

Für Leistungen des Abschlussprüfers der FP Holding, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, wurden in den deutschen Einzelabschlüssen im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.709 erfasst. Hiervon entfallen auf Abschlussprüfungen TEUR 361, auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen TEUR 3, auf Steuerberatungsleistungen TEUR 14 sowie auf sonstige Leistungen TEUR 1.331. Im Konzernabschluss wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.504, die mit dem Börsengang der FP Holding in Zusammenhang standen, mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

// Corporate Governance

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 12. Juni 2006 enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann dagegen ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtete Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG werden daher ihrer mit der Börsennotierung entstehenden Verpflichtung, eine entsprechende Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abzugeben, zu veröffentlichen und den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen, vollumfänglich nachkommen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, den Empfehlungen des Kodex ganz überwiegend zu folgen.

// Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2007 hat die BNP Paribas eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 8.996 gegenüber der Freelog Ltd., St. Julians, Malta, übernommen. Diese Bürgschaft betrifft die restliche Kaufpreiszahlung für die freesort. Für diese Bürgschaft hat die FP Holding AG die entsprechende Summe bei der BNP in Form einer Barverpfändung hinterlegt.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

// Veröffentlichung Konzernabschluss

Der Konzernabschluss wird im elektrischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und die Bekanntmachung unter Beifügung der bekannt gemachten Unterlagen zum Unternehmensregister eingereicht.

BIRKENWERDER, 26. MÄRZ 2007

VORSTAND DER FRANCO-TYP-POSTALIA HOLDING AG

// BESTÄTIGUNGSVERMERK des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Kapitalflussrechnung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding GmbH, Birkenwerder, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den FRS insgesamt und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

BERLIN, 27. MÄRZ 2007

DELOITTE & TOUCHE GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ROHMANN
Wirtschaftsprüferin

PPA. KEMPE
Wirtschaftsprüfer

// Einzelabschluss

GB 2006



// EINZELABSCHLUSS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER
(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

Vorwort

Ergänzend zu dem Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG („FP AG“) werden nachfolgend Informationen aus dem Einzelabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG im Auszug dargestellt. Der Einzelabschluss ist nach HGB aufgestellt worden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beurteilung der Dividendenfähigkeit der FP AG erscheint eine Darstellung des Einzelabschlusses sinnvoll.

Die gesellschaftsrechtlichen Änderungen, die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Erwerb neuer Tochtergesellschaften sind bereits im Konzernabschluss dargestellt.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat die Funktion einer Management-Holding.

Das Geschäftsjahr 2006 lief vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006. In 2005 wurden zwei Rumpfgeschäftsjahre eingelegt (1. Januar bis 30. April und 1. Mai bis 31. Dezember). Für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung Pro-Forma-Werte ausgewiesen.

Die Erträge der FP AG resultieren hauptsächlich aus Erträgen aus einem Gewinnabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia GmbH (EUR 5,3 Mio. in 2006 gegenüber EUR 3,2 Mio. in 2005 (Pro Forma)). Die Zinsaufwendungen beziehen sich ebenso wie die Zinseinnahmen hauptsächlich auf Gesellschafterdarlehen. Die außerordentlichen Aufwendungen beziehen sich auf Aufwendungen, die im Rahmen des Börsengangs entstanden sind (im IFRS-Konzernabschluss wurden diese Aufwendungen ergebnisneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern gegen das Eigenkapital gebucht).

Die Finanzanlagen sind infolge der Unternehmenserwerbe freesort und iab angestiegen. Die verbliebenen Mittelzuflüsse aus dem Börsengang sind den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt worden, was zu einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen geführt hat. Die aufgenommenen Gesellschafterdarlehen sind in 2006 inklusive aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt worden. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind hauptsächlich die noch ausstehenden Kaufpreiszahlungen für die freesort und die iab ausgewiesen.

// Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, BIRKENWERDER
(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

AKTIVA (TEUR)	31.12.2006	31.12.2005
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.290	1.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.423	16.623
	46.713	17.623
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	36.790	4.090
2. Sonstige Vermögensgegenstände	703	14
	37.493	4.104
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3	2
	37.496	4.106
	84.209	21.729
PASSIVA (TEUR)	31.12.2006	31.12.2005
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	14.700	4.000
II. Kapitalrücklage	48.600	6.700
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.758	-101
IV. Jahresüberschuss	704	3.159
	65.762	13.758
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.040	36
C. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634	82
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	7.853
III. Sonstige Verbindlichkeiten	16.773	0
	17.407	7.935
	84.209	21.729

// Gewinn-und-Verlust-Rechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, BIRKENWERDER

(VORMALS FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING GMBH, BIRKENWERDER)

	1.1.-31.12. 2006	1.5.-31.12. 2005	Pro Forma 1.1.-31.12. 2005
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	100	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	647	119	122
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen	5.276	3.261	3.164
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.056	945	947
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	732	928	928
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.053	3.159	3.061
7. Außerordentliche Aufwendungen	4.349	0	0
8. Jahresüberschuss	704	3.159	3.061

Glossar //

A-SEGMENT	Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag)
B-SEGMENT	Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200 bis 2.000 Briefe am Tag)
C-SEGMENT	Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (über 2.000 Briefe am Tag)
DEZERTIFIZIERUNG	Entzug der Zulassung von Frankiermaschinen durch die zuständige Postorganisation im Zusammenhang mit einer Änderung der technischen Anforderungen an die Maschinen. Man unterscheidet harte Dezertifizierungen, bei denen auch den im Markt befindlichen Maschinen die Zulassung entzogen wird, und weiche Dezertifizierungen, bei denen die neuen Voraussetzungen nur für die Typenzulassung neuer Maschinen gefordert werden, während die alten Maschinen im Markt belassen werden und weiter verwendet werden können.
DPAG	Deutsche Post AG
DV-FREIMACHUNG	Auch „Freimachung (DV) im Fenster“ genannte Freimachungsmethode insbesondere für Großversender. Die Frankierung erfolgt mittels der hauseigenen EDV, wobei alle Parameter im System ermittelt werden und die Freimachung in einem Arbeitsgang mit den Briefdaten ausgedruckt wird.
FRANKIT®	Von der Deutschen Post AG in Deutschland eingeführte und seit dem 1. April 2006 für die Zulassung neuer Frankiermaschinen erforderliche digitale Frankierung zur Erfüllung erhöhter Sicherheitsanforderungen
HYBRIDMAIL	Oberbezeichnung für Lösungen, bei denen Briefsendungen zunächst digital transportiert und anschließend gedruckt, kuvertiert und frankiert und als fertige Briefe in ein Briefverteilzentrum physikalisch eingeliefert werden
INSTALLED BASE	Englischer Fachbegriff für die Anzahl der im Markt bei Kunden befindlichen Frankiermaschinen
KONSOLIDIERUNG	Bezeichnung für die Sortierung von Briefen nach Postleitzahlen und die Einlieferung in entsprechend sortierter Form in einem Briefzentrum zum Erhalt von Portorabatten
MAILROOM	Englischer Begriff für Poststelle

MAILSTREAM	Englischer Begriff für den Verarbeitungs- und Transportweg der Post
NETSET	Innovierungsprogramm der holländischen Post im Zusammenhang mit der Einführung neuer Sicherheitsbestimmungen für Frankiermaschinen
OUTSOURCING	Englischer Begriff für die Ausgliederung von Produktions- oder Dienstleistungen an Externe
REGEL-KOMMUNIKATION	Wiederkehrende standardisierte Briefe an Kunden und Geschäftspartner (z. B. Rechnungen)
SAMMEL-KOMMUNIKATION	Individualisierte Tagespost, die zentral zusammengefasst wird
STAMPIT	Von der Deutschen Post AG angebotene internetgestützte Freimachungsmethode insbesondere für Kunden mit geringem Postaufkommen
TELEPORTO	Auch Fernwertvorgabe genanntes Verfahren, mit dem das Laden der Portowerte über Telefon bzw. Modem in die Frankiermaschinen ermöglicht wird
TRACK-&-TRACE-FUNKTION	Englischer Begriff für aufspüren und verfolgen
UPU	Weltpostverein, Bern (Union postale universelle/Universal Postal Union)
USD	US-Dollar
USPS	U.S. Postal Service
WERBEKLISCHEE	Individuelle Aufdrucke neben der Frankierung, wie z. B. das Firmenlogo des Absenders
ZERTIFIZIERUNG	Erteilen der Betriebserlaubnis für Frankiermaschinen

Finanzkalender //

EREIGNIS**TERMIN**

Pressekonferenz Jahresabschluss 2006	26. April 2007
Analystenkonferenz Jahresabschluss 2006	26. April 2007
Ergebnisse 1. Quartal 2007	10. Mai 2007
Hauptversammlung 2007	13. Juni 2007
Ergebnisse 2. Quartal 2007	30. August 2007
Ergebnisse 3. Quartal 2007	15. November 2007
Pressekonferenz Jahresabschluss 2007	24. April 2008
Analystenkonferenz Jahresabschluss 2007	24. April 2008

Impressum //

Francotyp-Postalia Holding AG
Triftweg 21–26
16547 Birkenwerder
Deutschland

Telefon +49 (0)3303 525-410
Telefax +49 (0)3303 53 70 74 10
E-Mail s.prueser@francotyp.com
www.francotyp.com

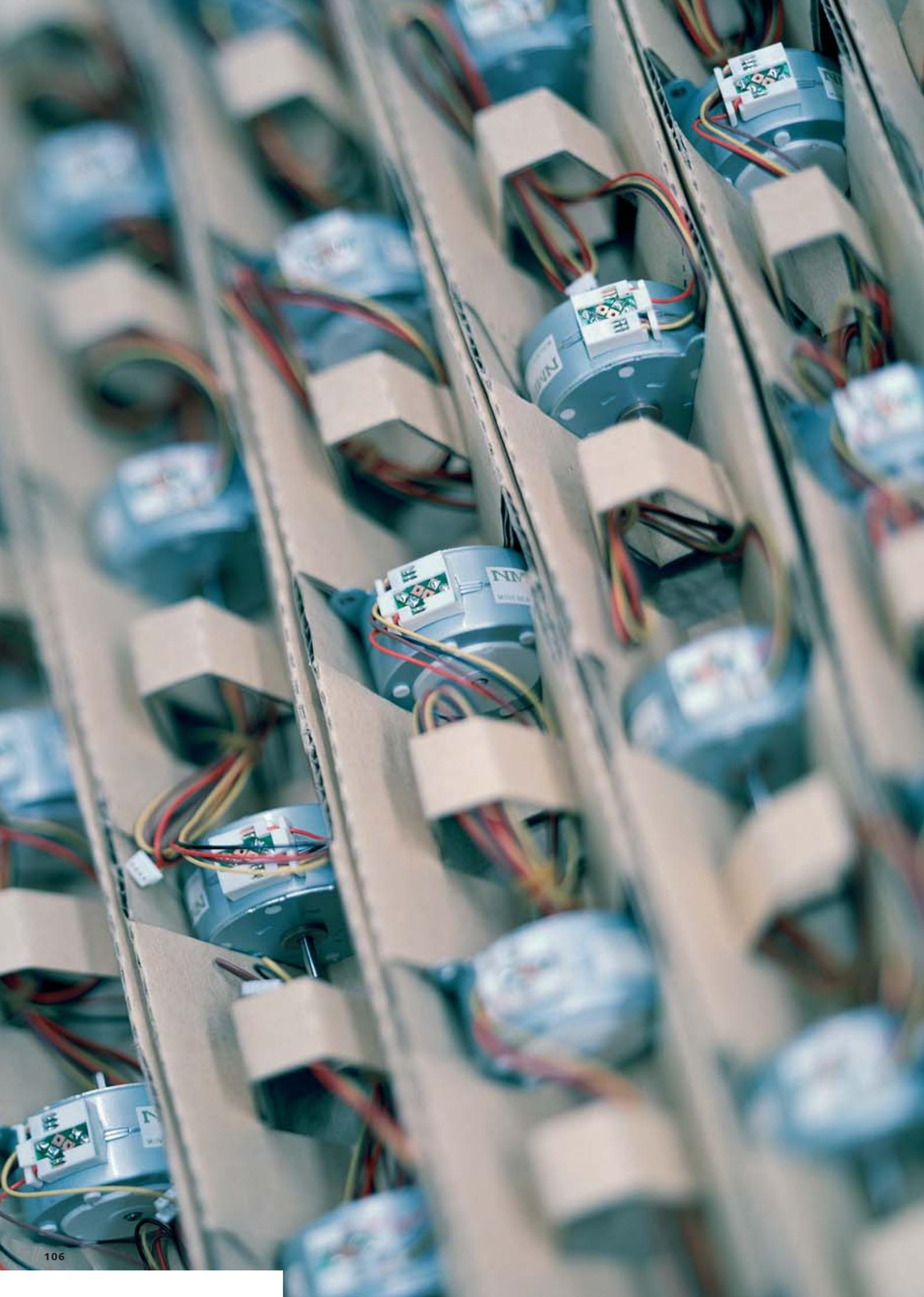
Redaktion: Sabina Prüser,
Investor Relations

Konzeption und Layout:
ERGO Industrierwerbung GmbH, Berlin

Fotos: Marc Steinmetz,
Archiv iab (S. 10, 11),
Ralf Grömminger (S. 15)

Druck: Rotadruck GmbH & Co. KG, Berlin

04.2007





Francotyp-Postalia Holding AG

Triftweg 21–26
16547 Birkenwerder
Deutschland

Telefon: +49 (0)3303 525-777
Telefax: +49 (0)3303 53 70 77 77
E-Mail: ir@francotyp.com

www.francotyp.com